

# Schulprogramm

Aufeinander achten.

Miteinander staunen.

Füreinander handeln.

Weltoffen in die Zukunft.



#### **GOETHESCHULE DIEBURG**

Kooperative Gesamtschule des Kreises Darmstadt-Dieburg Mitglied im Netzwerk der Unesco-Projekt-Schulen

> Goethestraße 10 – 14 · 64807 Dieburg Tel.: 06071-9888-0 · Fax: 06071-9888-50 gs-dbg@gmx.de · www.goetheschule-dieburg.de

## Inhaltsverzeichnis



		77-1014	. I
1	Sch	ulprogramm: Unsere Ziele – Unser Leitbild	4
S	•	ogramm: Unsere Ziele – Unser Leitbild	
	1.1	Unsere Schulform: Kooperative Gesamtschule	
	1.2	Der Gymnasialzweig der Goetheschule	
	1.3	Die Mittelstufenschule: Klasse 5-7	
	1.4	Mittelstufenschule Klasse 8-10: Praxisorientierter und Mittlerer Bildungsgang	
	1.5	Mittelstufenschule Klasse 8-10: Praxisorientierter Bildungsgang	
	1.6	Mittelstufenschule Klasse 8-10: Mittlerer Bildungsgang	.11
	1.7	Intensivklassen: Deutsch lernen, heimisch werden	.11
2	Leis	tung: Lehrplan und eigene Ideen	
	2.1	Bilingualer Unterricht: Yes, we can!	
	2.2	Wettbewerbe: zeigen, was wir können	. 13
	2.3	Leseförderung und LRS	
	2.4	Nachhilfekonzept: Schüler helfen Schülern	
	2.5	Klassenfahrten – eine Woche, alle Fahrten	. 14
	2.6	Arbeitslehre, Schulküche, CNC-Fräsen	.14
3	Mite	einander staunen - Unterrichtsqualität	. 14
	3.1	Berufsorientierung und Praktika	
	3.2	Gemeinsame Projektwoche	
	3.3	Skifreizeit	. 15
	3.4	Rhythmisierung	
	3.5	Teamarbeit in der Mittelstufenschule	
	3.6	Theater und Konzert	
	3.7	Außerschulische Lernorte	
	3.8	Außerschulische Kooperationspartner	
	3.9	Firmen / Industrie und Handelskammer (IHK)	
4		einander handeln - Verantwortung	
	4.1	Schulsanitätsdienst	
	4.2	Streitschlichter vermitteln in Konflikten	
	4.3	Suchtprävention	
	4.4	Schulsozialarbeit: Direkt vor Ort	
	4.5	Pickdienst: Verantwortung für die Lernumgebung	
	4.6	Wichtiges mitbestimmen – die Schülervertretung (SV)	
	4.7	Schulentwicklung	
	4.8	Kooperationszeit	. 20

	4.9	Eltern an der Goetheschule: Teamarbeit	20
	4.10	Förderverein der Goetheschule	21
	4.11	Vertretungsunterricht	21
5	Auf	einander achten - Schulleben	22
	5.1	Kommunikationsleitfaden: persönlich und konstruktiv	22
	5.2	Konzept für den Schulübergang: Ankommen an der Goetheschule	22
	5.3	Klassenrat, Klassenlehrerstunde und Klassenstunde	23
	5.4	Das Logbuch: Struktur, Kommunikation und Kontrolle	23
	5.5	Verkehrssicherheit und Fahrradkontrollen	23
	5.6	Verkehrserziehung: Bremstest für die fünften Klassen	23
	5.7	Schulgottesdienste	23
	5.8	Schulfest und Aufräumtag	23
	5.9	Mensa auf dem Schulgelände	23
	5.10	Mediothek: Beliebter Aufenthaltsort	24
	5.11	Weiterentwicklung und Qualitätssicherung des Ganztagsangebotes	24
	5.12	Partner für den Ganztag	24
	5.13	Schülerfirma	
6	We	ltoffen – Umgang mit Vielfalt	
	6.1	Schüleraustausch und England-Kulturfahrt	25
	6.2	Wir sind UNESCO-Projektschule	
	6.3	Unser Laden mit fair gehandelten Produkten	27
7	2	Zukunft – Schule als lernende Institution	
	7.1	Erziehungsauftrag	27
	7.2	Inklusion	28
	7.3	Moderne Medien und Umgang mit dem Smartphone	28
	7.4	Evaluation	
8	Anl	agen / Anhang	
	8.1	Leseförderung und LRS	
	8.2	Hausaufgaben	31
	8.3	Erkrankung	
	8.4	Kommunikationsleitfaden	
	8.5	Berufsorientierungskonzept (BO-Konzept)	37
9	Akt	uelle Vorhaben	
	9.1	SES Selbstständige Schule	53
	92	Chorklassen in Jahrgang 5 + 6	53

"Lehre tut viel, aber Aufmunterung tut alles."

## 1 Schulprogramm: Unsere Ziele – Unser Leitbild

## Schulprogramm: Unsere Ziele – Unser Leitbild

Die meisten Menschen kennen Johann Wolfgang von Goethe nur als Dichter, aber der gebürtige Frankfurter war eigentlich Jurist und arbeitete zeitweise als Minister. Neben der Literatur interessierten ihn das Reisen und die Naturwissenschaften. Er besuchte Vorlesungen in Chemie, beschäftigte sich mit Pflanzen, Steinen und Medizin und entwickelte einen eigenen Farbkreis, der Vorbild für unser Schullogo geworden ist. Johann Wolfgang von Goethe war ein sehr gebildeter Mensch, der offen für unterschiedliche Themen war,gerne viel und interdisziplinär dachte und sein ganzes Leben lang neugierig auf Neues war. Gleichzeitig brachte er dem Handwerk großen Respekt entgegen: "Allem Leben, allem Tun, aller Kunst muss das Handwerk vorausgehen."

Goethes universelle Neugierde inspiriert uns, auch bei unseren Goetheschülern<sup>1</sup> Freude und Interesse an einem breiten Wissenshorizont zu wecken. Das Schulprogramm der Goetheschule beschreibt die Ziele, die wir in den nächsten Jahren verwirklichen möchten sowie die pädagogischen und didaktischen Wege dorthin.

#### Was macht uns besonders?

Das Lernen und Lehren an der Goetheschule Dieburg orientiert sich an unserem Leitbild, das von der Schulgemeinde erarbeitet wurde:

#### Aufeinander achten

Schüler, Lehrer und Eltern gehen wertschätzend und respektvoll miteinander um. Wir achten die individuelle Persönlichkeit, die Fähigkeiten und Besonderheiten unseres Gegenübers. Wir passen aufeinander auf.

#### Miteinander staunen

Wir wollen im Schulleben Platz für Neues, Schönes und Ungewöhnliches lassen – Dinge, die Schüler und Lehrer staunen lassen. Wir sind bereit, neue Wege zu gehen.

#### Füreinander handeln

Gemeinsam handeln, sich gegenseitig unterstützen, Verantwortung übernehmen – wir glauben, dass uns diese Werte beim Lernen weiterbringen.

#### Weltoffen in die Zukunft

Vielfalt und Verschiedenheit sehen wir als Chance. Wir schätzen Bewährtes und sind offen für Neues. Wir freuen uns darauf, die Zukunft mitzugestalten.

Der Unterricht umfasst nicht nur 45 Minuten im Klassenraum, sondern das gemeinsame Leben, das sich vielfältig an der Goetheschule zeigt.

Wir sprechen nicht nur von Gemeinschaftsprojekten, sondern setzen diese um. Das Engagement der Schülerschaft, Elternschaft und des Kollegiums ist außerordentlich. Beispiele sind die jährliche Projektwoche, das Schulfest, die Geschichtsprojekte und -fahrten, die Schuhputzaktion, der Weihnachtsflohmarkt und das Weihnachtskonzert.

<sup>&</sup>lt;sup>1</sup> Um die Lesbarkeit zu vereinfachen, wird auf die zusätzliche Formulierung der weiblichen Form verzichtet. Wir möchten darauf hinweisen, dass die ausschließliche Verwendung der männlichen Form explizit als geschlechtsunabhängig verstanden werden soll.

Diese Aktionen verbinden die einzelnen Schulzweige und machen unseren Gesamtschulcharakter deutlich.

Wir haben den Anspruch, unsere Schüler als eigenständige, verantwortliche junge Erwachsene aus der Schule zu entlassen.

Die Bereitschaft, Verantwortung für sich selbst und andere zu übernehmen, ist eine klare Anforderung an unsere Schüler. Deutlich machen das unsere Schulsanitäter, Streitschlichter, die Schülervertretung, der Klassenrat, der Pickdienst und die Projekte für unsere Partnerschule in Peru. Somit füllen wir als UNESCO-Projektschule die Ziele der UNESCO mit Leben.

Im Mittelstufenschulzweig ist uns das Miteinander und das praktische Handeln besonders wichtig. Aus der Tradition der Goetheschule als "Gymnasium vor Ort" halten wir den Leistungsanspruch im Gymnasialzweig hoch. Die individuelle Förderung und der Blick auf den Einzelnen gehen dabei nicht verloren, auch nicht in einer großen Schule wie unserer. Das stellen wir durch regelmäßige Pädagogische Konferenzen sicher.

Neugierig geworden? Lernen Sie uns persönlich kennen oder finden Sie genauere Informationen im folgenden Schulprogramm.

# "Es ist keine Schande, nichts zu wissen, wohl aber, nicht lernen zu wollen."

Platon

## 1.1 Unsere Schulform: Kooperative Gesamtschule

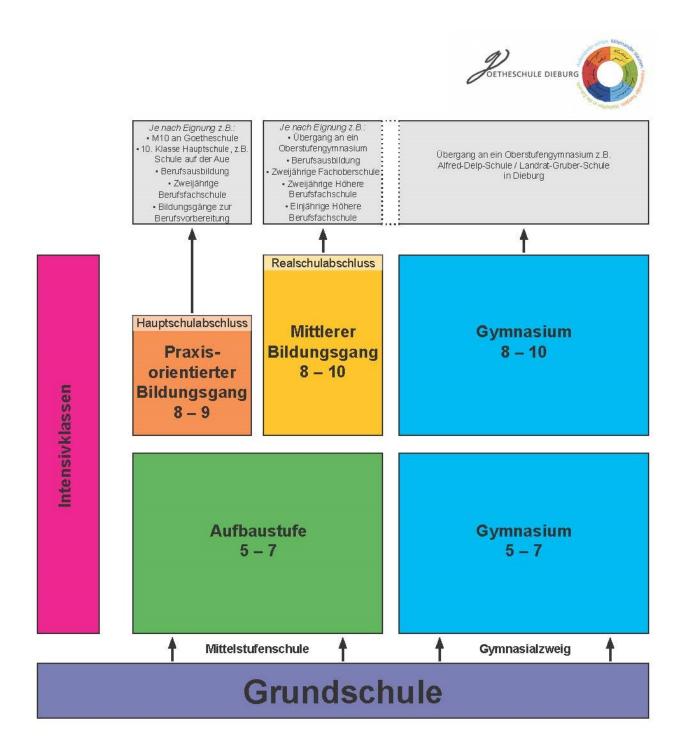
Ziel der Kooperativen Gesamtschule ist es, Schnittstellen zwischen unterschiedlichen Schulformen zu schaffen. Obwohl die Schüler der Goetheschule verschiedene Schulformen besuchen, sind ihre Kontakte nicht nur auf den eigenen Schulzweig begrenzt. So können alte Freundschaften unabhängig von der schulischen Laufbahn weiter bestehen bleiben und Schulzweigwechsel leichter stattfinden.

Die Schulzweige sind pädagogisch und organisatorisch miteinander verbunden, so dass gemeinsame pädagogische Konzepte umgesetzt werden können. Beispielsweise findet schulformübergreifend Unterricht in Religion und Ethik sowie im Wahlpflichtbereich statt. Die Projektwoche am Ende des ersten Halbjahres zeigt dies. Die hier angebotenen Projekte sind für Schüler aller Zweige offen. Die Bereitschaft, Verantwortung für sich selbst und andere zu übernehmen, ist eine klare Anforderung an unsere Schüler. So besteht die Möglichkeit, sich als Streitschlichter oder Schulsanitäter ausbilden zu lassen. UNESCO-Projekte, Pickdienst, Brötchenverkauf, Weltladen, Hausaufgabenhilfe, Übernahme von Aufsichten, SV-Arbeit, Schulfeste, Praktika u.v.a. sind weitere Beispiele für das Engagement unserer Schüler.

Infolgedessen entsteht Gemeinschaft, auch über die einzelnen Schulzweige und Jahrgangsstufen hinaus.

"Es ist die pure Begeisterung, die ansteckt, genau wie der feste Wille, Wissen und Erkenntnis mit den Schülern zu teilen!"

S. Thomas



## 1.2 Der Gymnasialzweig der Goetheschule

Uns ist es wichtig, die Schüler des Gymnasialzweiges als leistungsbereite, selbstständige und verantwortungsbewusste junge Erwachsene in eine der Oberstufen zu entlassen. Leistung ist für uns etwas Positives. Dies möchten wir auch unseren Schülern vermitteln.

Ab der sechsten Klasse erhalten die Schüler eine zusätzliche Stunde im Fach Englisch. Die Möglichkeit, eine bilinguale Klasse zu besuchen, eröffnet sich ab Jahrgang 7. Die Schüler erhalten dann Unterricht in einem Sachfach in englischer Sprache.

Schüler, die nicht die Biliklasse besuchen, wählen sich ab Jahrgang 9 in verschiedene Wahlpflichtkurse ein.

Eine vertrauensvolle Zusammenarbeit mit allen Beteiligten ist für uns das Fundament dafür, diese Ziele zu erreichen.

## Inhalte und Kompetenzen nach Klassenstufen

#### Klasse 5

- Einführungswoche
- erste Fremdsprache Englisch
- zusätzlicher naturwissenschaftlicher Unterricht
- Methodentraining
- Soziales Lernen
- Klassenrat
- Projekttage zu Kooperation und Miteinander
- Grundwissen in Informatik
- Verkehrserziehung
- Schwimmen
- Waldschule

#### Klasse 6

- Methodentraining
- zusätzlicher Unterricht in Englisch
- Vorlesewettbewerb
- "Rotierende" Klassenstunde ab Klasse 6
- Medienmarathon
- Besuch des Juniorlabors

#### Klasse 7

- zweite Fremdsprache Französisch, Latein oder Spanisch
- Bildung einer Biliklasse Projekttage zur Gewaltprävention, Teamentwicklung und Methodentraining

#### Klasse 8

- Projekttage zur Suchtprävention
- Angebot: Skifreizeit

#### Klasse 9

- Betriebspraktikum mit Präsentationsprüfung
- Wahlpflichtunterricht mit Angeboten wie z.B.: Schülerfirma, Informatik, Kunst, Sport, Darstellendes Spiel, UNESCO, Wirtschaft und Technik, Fitness und Ernährung

#### Klasse 10

- Wahlpflichtunterricht
- Studien- und Berufsorientierung: Geva Test (optional), Bewerbertraining, Teilnahme an Berufs- und Studienmessen

## Der Mensch soll lernen, nur die Ochsen büffeln.

Erich Kästner

#### 1.3 Die Mittelstufenschule: Klasse 5-7

Zwei Dinge sind uns in der Mittelstufenschule besonders wichtig: das Miteinander und das praktische Handeln.

#### Das Miteinander

Die Kinder verbleiben von der 5. bis zur 7. Klasse im Klassenverband, sie erhalten in den Hauptfächern ab der 6. Klasse leistungsdifferenzierten Unterricht und können viele Lernsituationen durch gegenseitige Unterstützung meistern und erleben. Die Fachlehrer sprechen die Inhalte und Bewertungskriterien im Team ab, überlegen gemeinsam, welche Förderung welchem Kind zugutekommen könnte und sind im ständigen Austausch miteinander.

Die Klassenlehrerteams bereiten klassenübergreifende Projekte gemeinsam vor, im Alltag und an speziellen Projekttagen werden die Klassen von den Sozialarbeiterinnen unterstützt. In Klasse 5 wird der Klassenrat eingeführt, demokratisches und bewusstes Handeln wird hier an Situationen erprobt.

#### Das praktische Handeln

Schon ab der 5. Klasse erhalten die Kinder zweistündigen Arbeitslehreunterricht, z.B. Ernährung, Technik, Informatik-Grundkenntnisse.

Ab der 7. Klasse können die Schüler sich dann entscheiden, ob sie eine zweite Fremdsprache (Französisch) erlernen oder weiterhin den fachpraktischen Unterricht besuchen wollen. Auf dieser Grundlage kann dann eine reflektierte, eigenständige Entscheidung getroffen werden.

#### Inhalte und Kompetenzen nach Klassenstufe

#### Klasse 5

- Einführungswoche
- erste Fremdsprache Englisch
- naturwissenschaftlicher Unterricht (Nawi)
- Methodentraining
- Soziales Lernen
- Projekttage zu Kooperation und Miteinander
- Klassenrat
- Schwimmen
- Verkehrserziehung

- handwerkliches Arbeiten
- Aufbau- und Förderkurse in Mathematik, Deutsch, Englisch
- Binnendifferenzierung
- Waldschule
- Studierstunde

#### Klasse 6

- Differenzierung in zwei Anspruchsebenen in den Fächern Mathematik, Deutsch, Englisch: Erweiterungskurse (für leistungsstarke Schüler) und Grundkurse (für leistungsschwache Schüler)
- festgelegte Projekttage
- Methodentraining
- Medienmarathon
- Soziales Lernen
- Studierstunde
- Klassenrat
- handwerkliches Arbeiten

### Klasse 7

- Grundgerüst wie Jahrgang 6, zusätzlich:
- Projekttage: Gewaltprävention, Methodentraining, Teamentwicklung, berufsbezogene Projekte
- Kompetenzfeststellungstests
- Studierstunde
- Klassenrat
- zweite Fremdsprache Französisch oder fachpraktischer Unterricht

"Die Zukunft kann man am besten voraussagen, wenn man sie selbst gestaltet."

Alan Kay

## 1.4 Mittelstufenschule Klasse 8-10: Praxisorientierter und Mittlerer Bildungsgang

Ab dem achten Schuljahr werden ein Praxisorientierter und ein Mittlerer Bildungsgang angeboten. Der Praxisorientierte Bildungsgang wird nach dem neunten Schuljahr mit dem Hauptschulabschluss beendet, der Mittlere Bildungsgang schließt nach der zehnten Klasse mit dem Realschulabschluss ab.

Schüler beider Bildungsgänge besuchen an einem Tag pro Woche den berufsbezogenen Unterricht der Landrat-Gruber-Schule in Dieburg.

## **Berufsbezogener Unterricht**

Der berufsbezogene Unterricht ab der Jahrgangsstufe 8 dient der Orientierung. Er hilft Schülern, sich aktiv mit Zielen und Perspektiven einer Berufsausbildung auseinanderzusetzen. Die Angebote stammen aus den folgenden drei Fachrichtungen und deren Schwerpunkten:

Fachrichtung Wirtschaft

Schwerpunkte:

- Ernährung
- Hauswirtschaft
- Verwaltung

Fachrichtung Gesundheit und Soziales

Schwerpunkte:

- Sozialpflege
- Körperpflege

Fachrichtung Technik

Schwerpunkte:

- Elektrotechnik
- Holztechnik
- Metalltechnik

Wir kooperieren mit der beruflichen Landrat-Gruber-Schule in Dieburg. Hier können für eine Dauer von 8-9 Wochen praktische, fachbezogene Erfahrungen gemacht werden. In der Jahrgangsstufe 8 werden unterschiedliche Schwerpunkte gewählt. In der Jahrgangsstufe 9 und 10 ist das Vertiefen in einem dieser Schwerpunkt möglich. Der berufsbezogene Unterricht findet zweigübergreifend statt und soll den Schülern helfen, eine fundierte Entscheidung für eine berufliche oder schulische Laufbahn zu treffen.

## 1.5 Mittelstufenschule Klasse 8-10: Praxisorientierter Bildungsgang

Abschluss: Hauptschulabschluss oder qualifizierender Hauptschulabschluss, der den Besuch einer weiterführenden Schule ermöglicht

#### Praxisorientierter Bildungsgang Klasse 8+9:

- Berufsbezogener Unterricht
- Projektorientierter Unterricht
- Betriebspraktikum

Projekttage, z.B. Suchtprävention

## 1.6 Mittelstufenschule Klasse 8-10: Mittlerer Bildungsgang

Abschluss: Mittlerer Bildungsabschluss (Realschulabschluss) oder qualifizierender Mittlerer Bildungsabschluss (erweiterter Realschulabschluss), der den Besuch einer gymnasialen Oberstufe ermöglicht

### Mittlerer Bildungsgang Klasse 8-10:

- Berufsbezogener Unterricht
- Betriebspraktikum
- zweite Fremdsprache
- Projekttage, z.B. zur Suchtprävention

# "Wenn es einen Glauben gibt, der Berge versetzen kann, so ist es der Glaube an die eigene Kraft."

Marie von Ebner-Eschenbach

## 1.7 Intensivklassen: Deutsch lernen, heimisch werden

In Intensivklassen werden Schüler unterrichtet, die erst seit sehr kurzer Zeit in Deutschland leben. Sie bekommen die Chance, vor dem Besuch einer Regelklasse intensiv Deutsch zu lernen. Die Schüler sind ohne oder mit nur sehr geringen Deutschkenntnissen aus allen Teilen der Welt nach Deutschland gekommen. Die Gründe dafür sind unterschiedlich: Naturkatastrophen, Flucht und Vertreibung durch Kriege und Bürgerkriege, wirtschaftliche Perspektivlosigkeit oder auch ein besonderes persönliches Schicksal. Das Alter der Intensivschüler ist unterschiedlich, es beginnt bei etwa 10 Jahren und es darf höchstens 16 Jahre betragen. Die Schüler wohnen in Dieburg oder den umliegenden Ortschaften im Osten des Landkreises.

#### Unterricht in der Intensivklasse

Alle Kinder lernen mit der überwiegenden Zahl ihrer Wochenstunden intensiv Deutsch. Die Schüler haben aber auch Fächer wie Mathematik, Englisch, Kunst, Sport, Musik, Darstellendes Spiel und Arbeitsgemeinschaften. Der Inhalt dieser Fächer ist dem Sprachstand der Schüler angepasst. Am Ende jeden Halbjahres gibt es ein Zeugnis mit Kopfnoten und Fachnoten für die Unterrichtsfächer, AGs oder Kurse. Die Noten sagen aus, wie erfolgreich und motiviert die Intensivschüler gelernt haben.

#### Integration ins normale Schulsystem

Die Intensivschüler sollen so schnell wie möglich in eine Regelklasse der Mittelschule oder des Gymnasiums integriert werden. Damit sie sich dort schneller zurechtfinden, besuchen sie vor dem endgültigen Wechsel in eine neue Klasse bereits den Unterricht in einzelnen Fächern, zum Beispiel in einer Fremdsprache.

Nach einem Jahr oder spätestens nach zwei Jahren soll der Wechsel ins Regelschulsystem vollzogen sein. "Wir müssen das, was wir denken, auch sagen. Wir müssen das, was wir sagen, auch tun. Und wir müssen das, was wir tun, dann auch sein."

Alfred Herrhausen

## Pädagogische und didaktische Wege an der Goetheschule



"Es ist nicht genug zu wissen - man muss es auch anwenden. Es ist nicht genug zu wollen – man muss es auch tun."

## 2 Leistung: Lehrplan und eigene Ideen

Leistung Lehrplan & eigene Ideen Als staatliche Schule richtet sich die Goetheschule an die Vorgaben des hessischen Lehrplans. Innerhalb dieses Rahmens versuchen wir besondere Schülerleistungen in den Kernfächern, aber auch im kreativen Bereich, in Sport und Wettbewerben zu erzielen. Wir wünschen uns, dass unsere Schüler erfolgreich und stolz auf sich selbst sind. Dabei fordern und fördern wir so individuell wie möglich.

## 2.1 Bilingualer Unterricht: Yes, we can!

Im Jahrgang 6 gibt es für alle Schüler des Gymnasialzweigs eine zusätzliche Unterrichtsstunde im Fach Englisch: die Bili-Stunde. Ende der sechsten Klasse haben die Schüler die Möglichkeit, sich für die bilinguale Klasse zu bewerben. Sie startet im 7. Jahrgang. Ein herkömmlich zweistündiges Sachfach (z.B. Geschichte, Erdkunde, Sport) wird in der Bili-Klasse dann dreistündig in englischer Sprache unterrichtet. Bei der Ausarbeitung und weiteren Evaluation des bilingualen Konzeptes arbeitet die Goetheschule eng mit der TU Darmstadt zusammen. Am Ende der Schullaufbahn legen die Schüler eine Prüfung an der TU Darmstadt ab und erwerben damit ein Bili-Zertifikat.

## 2.2 Wettbewerbe: zeigen, was wir können

Schüler der Goetheschule nehmen regelmäßig an Wettbewerben teil.

#### **Im Bereich Sport**

- Deutsches Sportabzeichen
- Bundesjugendspiele
- "Jugend trainiert für Olympia" Wettbewerbe in unterschiedlichen Disziplinen

#### Im Bereich Mathematik

- Mathematikwettbewerb im Jahrgang 8 auf Schul-, Kreis- und Landesebene
- Mathematikolympiade
- Känguruwettbewerb

#### Im Fach Deutsch

Vorlesewettbewerb im Jahrgang 6 mit Ermittlung des Schulsiegers

#### Im Bereich Ökonomie

• Teilnahme am Börsenspiel der Sparkassen im Jahrgang 9 bis 10

## 2.3 Leseförderung und LRS

Das ausführliche Konzept findet sich im Anhang unter 8.1.

## 2.4 Nachhilfekonzept: Schüler helfen Schülern

An der Goetheschule gibt es eine interne Nachhilfevermittlung für alle Fächer. Schüler, die

Nachhilfe geben oder erhalten möchten, können sich über ein Formular im Sekretariat anmelden.

## 2.5 Klassenfahrten – eine Woche, alle Fahrten

Durch Klassenfahrten soll die Klassengemeinschaft gestärkt werden. Wir haben uns deshalb entschieden, Klassenfahrten zu einem Zeitpunkt anzubieten, an dem wir eine positive Auswirkung auf den Klassenzusammenhalt spüren. Unsere Fahrten finden statt:

- Jahrgang 6 (alle Schulzweige)
- Jahrgang 9 (nur Mittelstufenschule: Praxisorientierter Bildungsgang)
- Jahrgang 10 (Gymnasialzweig, Mittelstufenschule: Mittlerer Bildungsgang)

Wir versuchen diese Fahrten gebündelt in einer zuvor festgelegten Woche stattfinden zu lassen. Dies hat den Vorteil, dass die Fahrten nicht über das ganze Schuljahr hinweg Unterrichtsausfälle oder Vertretungsstunden verursachen. Durch die Bündelung kann die Lehrerschaft schon lange im Voraus einen Vertretungsplan ausarbeiten und Vertretungsstoff gezielt vorbereiten.

## 2.6 Arbeitslehre, Schulküche, CNC-Fräsen

In den Fächern der Arbeitslehre werden Grundlagen für praktische Fertigkeiten gelegt. Wir legen dabei Wert darauf, dass der Anspruch über die Schuljahre ansteigt: Zu Beginn steht die Auseinandersetzung mit handgeführten Geräten im Vordergrund, in den höheren Jahrgangsstufen beschäftigen sich die Schüler mit Maschinen und deren Handhabung. Der praktische Unterricht soll Lust auf Schule machen und motivieren, sich auch für theoretische Hintergründe zu interessieren. Unser Ziel ist, dass die Schüler lernen Theorie und Praxis sinnvoll zu verknüpfen und Gelerntes anzuwenden. Das gilt natürlich auch für den Bereich Hauswirtschaft.

"Das Höchste, wozu ein Mensch gelangen kann, ist das Frstaunen."

Johann Wolfgang von Goethe

Miteinander staunen
Unterrichtsqualität

## 3 Miteinander staunen - Unterrichtsqualität

Wir wollen im Schulleben Platz für Neues, Schönes und Ungewöhnliches lassen – Dinge, die Schüler und Lehrer staunen lassen. Wir sind bereit, neue Wege zu gehen.

## 3.1 Berufsorientierung und Praktika

Berufs- und Studienorientierung finden sowohl im gymnasialen Zweig als auch im Mittelstufenschulzweig statt. In der neunten Klasse belegen unsere Schüler ein Praktikum. Sie lernen Bewerbungen zu schreiben und prüfen mithilfe von elektronischen Berufswahlanalysetools, für welchen Beruf oder welches Studium sie geeignet sind.

Der Umfang der Berufsorientierung ist in der Mittelstufenschule stärker ausgeprägt.

Bereits im Arbeitslehreunterricht wird praktisches Handeln erlernt und mit fachlichem Wissen ergänzt. Es findet ein 14-tägiges Praktikum statt.

Außerdem werden den Mittelstufenschülern an der Kooperationsschule, der LGS, in den einzelnen Fachbereichen praktische Einblicke in einzelne Berufsfelder gewährt. Das gesamte Konzept zur Berufsorientierung findet sich im Anhang.

## 3.2 Gemeinsame Projektwoche

An der Goetheschule findet einmal pro Jahr eine Projektwoche statt. Die Projektwoche wird jahrgangs- und schulformübergreifend organisiert. Sie findet am Ende des ersten Halbjahres statt und endet samstags mit einem "Tag der offenen Tür".

#### 3.3 Skifreizeit

Schüler des Jahrgangs 8 haben die Möglichkeit, an einer einwöchigen Skifreizeit teilzunehmen. Die Teilnehmerzahl ist auf 50 Schüler begrenzt. Die Fahrt richtet sich an Anfänger ebenso wie an Fortgeschrittene.

## 3.4 Rhythmisierung

Wir sind bestrebt, im Stundenplan der Schüler möglichst viele Doppelstunden auszuweisen. Dies gilt generell für alle Fächer mit Ausnahme der Fremdsprachen. In diesem Fall sehen wir die besten Lernfortschritte, wenn die Schüler die Stunden verteilt über die Woche erhalten.

Den Pausengong verwenden wir ausschließlich zur Beendigung der großen Pausen.

## 3.5 Teamarbeit in der Mittelstufenschule

Die Fachlehrer der 5.-7. Klasse kooperieren und sind im ständigen Austausch miteinander. Die Klassenlehrerteams bereiten klassenübergreifende Projekte gemeinsam vor, im Alltag und an speziellen Projekttagen werden die Klassen von den Sozialarbeiterinnen unterstützt.

#### 3.6 Theater und Konzert

Darstellendes Spiel wird seit Jahren in Form einer Arbeitsgemeinschaft oder im Rahmen des WPU-Unterrichtes angeboten. Der Kurs endet mit der Aufführung eines Stückes. Tradition ist ebenfalls unser Weihnachtskonzert kurz vor den Weihnachtsferien. Der Schwerpunkt liegt dabei nicht auf Einzelleistungen, sondern darauf, dass Klassengemeinschaften einen gemeinsamen Beitrag leisten.

#### 3.7 Außerschulische Lernorte

Im Rahmen des GL-Unterrichts werden Fahrten nach Verdun und Buchenwald veranstaltet. Das Bioversum, die Waldschule sowie das Juniorlabor werden besucht, um die Inhalte des Nawi-Unterrichts zu erweitern.

## 3.8 Außerschulische Kooperationspartner

### Stadt Dieburg

Zwischen der Goetheschule und der Jugendförderung gibt es seit vielen Jahren eine lockere, aber beständige Zusammenarbeit. So kann die Goetheschule bei Projekttagen immer auf die personelle Hilfe der Stadtjugendpfleger zählen und die Räumlichkeiten des JUCA (Jugend Cafés) nutzen.

#### Stadtbibliothek

Seit vielen Jahren existiert eine enge Verbindung zur Stadtbibliothek. Diese beinhaltet u.a. gegenseitige Ausleihmöglichkeiten und Workshops für unsere Schüler.

#### **ADAC**

Unter Zusammenarbeit mit dem ADAC findet jährlich ein Sicherheitstraining für alle SuS des Jahrgangs 5 statt.

#### Bücherinsel

Mit der Bücherinsel werden gemeinsame Autorenlesungen organisiert.

#### **HASSIA**

Mit der Hassia Dieburg existiert ein Kooperationsvertrag zur Nutzung der dortigen Sportflächen

#### Tanzschule Wehrle

Die Tanzschule Wehrle bietet in jeder Projektwoche das Projekt Tanz an. Zudem ist die Tanzschule unser zentraler Partner bei der Organisation unseres Abschlussballes in der Römerhalle. Auch der "Lehrertanz" wird von und durch den Tanzschule Wehrle begleitet und einstudiert.

#### IHK

Die IHK-Darmstadt unterstützt uns bei der Weiterentwicklung der Zukunftswerkstatt und Themen rund um die Berufsorientierung. Auch hier existiert ein Kooperationsvertrag.

#### Sparkasse

Die Sparkasse Dieburg unterstützt regelmäßig den "SportsFunTeam Day" und das Bewerbertraining.

## 3.9 Firmen / Industrie und Handelskammer (IHK)

Zahlreiche Firmen unterstützen uns beispielsweise durch die Zusammenarbeit mit der Zukunftswerkstatt sowie durch Angebote wie Bewerbertraining und Betriebsbesichtigungen.

"Der Handelnde ist weiser als der Wissende."

Seneca

## Füreinander handeln Verantwortung

## 4 Füreinander handeln - Verantwortung

Gemeinsam handeln, sich gegenseitig unterstützen, Verantwortung übernehmen – wir glauben, dass uns diese Werte beim gemeinsamen Lernen weiter bringen.

## 4.1 Schulsanitätsdienst

Seit vielen Jahren gibt es an der Goetheschule den Schulsanitätsdienst (SSD). Die Schulsanitäter werden von der Johanniter-Unfall-Hilfe ausgebildet und besuchen regelmäßig Weiterbildungen. Der SSD hat an der Goetheschule einen eigenen Sanitätsraum, der während der Pausen besetzt ist. Während der Unterrichtszeit organisieren die Schulsanitäter einen Bereitschaftsdienst. Die diensthabenden Schüler sind während ihres eigenen Unterrichts erreichbar und können per Walkie-Talkie zu Einsätzen gerufen werden. Der Schulsanitätsdienst wird von einem Lehrer als Ansprechpartner betreut. Er hilft bei der Organisation und vermittelt innerhalb der Schule. Das Engagement als Schulsanitäter wird in der Sozialverhaltensnote mit berücksichtigt.

## 4.2 Streitschlichter vermitteln in Konflikten

Konflikte selbst lösen und Verantwortung übernehmen - Streitschlichtung (Mediation) ist eine besondere Form der Konfliktlösung. Bei uns heißt das, dass ausgebildete Streitschlichter ihre Mitschüler dabei unterstützen, selbst und eigenverantwortlich eine Lösung für ihre Streitigkeiten zu finden - ohne dass Lehrkräfte eingreifen. Dafür werden sie ab Klasse 7 schulformübergreifend in einer einjährigen Ausbildung auf ihre Aufgabe vorbereitet. Die Streitschlichter erlangen dabei wichtige Fähigkeiten in den Bereichen des aktiven Zuhörens und der Gesprächsführung. Dass Schüler Verantwortung übernehmen, hat für uns einen großen Stellenwert. Damit dies auch in einem angemessenen Rahmen geschehen kann, steht den Streitschlichtern ein eigener Raum zur Verfügung.

## 4.3 Suchtprävention

Die Suchtprävention ist ein fest verankerter Bestandteil der Arbeit des Präventionsteams an der Goetheschule. Wir sind der Auffassung, dass präventive Arbeit in allen Bereichen des schulischen Lebens Hand in Hand gehen sollte und sich oft gegenseitig bedingt. Daher besteht das Team der Goetheschule aus der Schulsozialarbeit, den Verbindungslehrkräften, der Schülervertretung, der Präventionslehrkraft sowie einem Mitglied der Schulleitung.

In regelmäßigen Sitzungen und Fortbildungen erarbeitet und berät das Präventionsteam gemeinsam Themen aus den Bereichen der Sucht- und Gewaltprävention, der Medienerziehung sowie der Krisenintervention. Akute Vorkommnisse und längerfristig geplante Aktionen und Projekte fordern eine enge Zusammenarbeit.

Fester Bestandteil unseres Präventionscurriculums im Bereich "Sucht" für die Schüler der Goetheschule sind bislang der Schülervortrag zum Thema Cannabis und Drogen einer externen Kraft im Jahrgang 7 sowie das Projekt zur Alkohol- und Drogenprävention im Jahrgang 8.

Weitere Bausteine des Curriculums werden Schritt für Schritt eingefügt. Zudem findet ein nicht zu verachtender Teil der präventiven Arbeit im Fachunterricht statt, der die Themen Drogen, Alkohol, Spielsucht und den Umgang mit modernen Medien ganz regulär aufgreift.

## 4.4 Schulsozialarbeit: Direkt vor Ort

### Schulsozialarbeit an der Goetheschule in Dieburg

Schule ist ein Ort, an dem die Kinder und Jugendlichen einen Großteil ihres Tages verbringen. Jeden Tag erlebt man etwas Neues. Freundschaften entstehen, Leistungen werden erwartet, Konflikte müssen überstanden werden. All dies sind Ereignisse, die das Erwachsenwerden ausmachen und beeinflussen. Vieles erledigt sich von selbst oder durch Gespräche mit Freundinnen und Freunden, Lehrkräften oder den Eltern. Manchmal ist es wichtig, sich mit seinen Nöten und Schwierigkeiten an jemanden zu wenden, der professionelle Unterstützung anbieten kann und genau dafür an der Schule ist. An der Goetheschule gibt es zwei Sozialpädagoginnen, die den Schülern, den Lehrkräften und natürlich auch den Eltern als Ansprechpartnerinnen beratend und unterstützend zur Seite stehen. Sie machen sich gemeinsam mit den Betroffenen auf den Weg, Lösungen zu finden und Zukunftsperspektiven zu entwickeln, damit die betroffenen Schüler den Kopf wieder für Schule frei haben.

Die Schulsozialarbeit basiert auf dem Angebot einer guten Beziehung, die durch regelmäßigen Kontakt zu den Klassen aufgebaut wird. Hierzu gehören zum Beispiel Projekttage zum Thema Kooperation und soziales Lernen in der Jahrgangsstufe 5. Zudem wird in den Klassen 5 bis 7 ein Klassenrat installiert und begleitet sowie das "work-on-what-works"-Coaching durchgeführt.

Diese Beziehung bildet eine stabile Grundlage für die Zusammenarbeit bis zum Verlassen der Goetheschule, in manchen Fällen auch darüber hinaus.

## Angebote für Schüler:

- Gesprächsmöglichkeit für Schüler in belastenden Situationen in der Schule, Zuhause, Peergroup
- Entwicklung von Strategien zur Konfliktlösung im Umgang mit Mitschülern, Eltern und Lehrkräften
- kontinuierliche Begleitung zur Entwicklung sozialer F\u00e4higkeiten,
- soziale Trainingsgruppe
- Vermittlung an Fachberatungsstellen zur Unterstützung
- Ausbildung zum Streitschlichter in Kooperation mit einer Lehrkraft

## Angebote für Klassen:

- Einführung und Begleitung des Klassenrates in den Jahrgängen 5 bis 7
- zwei Projekttage zur Kooperation im Jahrgang 5

- Präventionsprojekte (Medienmarathon, "Cool sein, cool bleiben", "Voll daneben")
- Intervention bei Mobbing (z. B. "No Blame Approach")
- WOWW-Coaching
- eine Stunde wöchentlich für Intensivklassen zur Perspektiventwicklung

### Angebote für Lehrer:

- · Beratungs- und Gesprächsmöglichkeit,
- Begleitung in schwierigen Klassensituationen
- Unterstützung in der Elternarbeit
- fallbezogene Beratung inKonfliktsituationen

#### Angebote für Eltern / Sorgeberechtigte:

- Beratungs- und Gesprächsangebot
- Aufzeigen von Verhaltens- oder Entwicklungsauffälligkeiten und weitergehende Begleitung oder Vermittlung an Fachstellen
- Information und Vermittlung an den Schulpsychologischen Dienst, das Jugendamt, die Erziehungsberatungsstelle, die Drogenberatungsstelle, u.v.m.

#### **Kooperationspartner:**

Die Schulsozialarbeit der Goetheschule arbeitet mit unterschiedlichen Kooperationspartnern zusammen. Dies ist immer projekt- oder fallabhängig. Kooperationspartner sind der Schulpsychologische Dienst, die Beratungslehrkraft, das Jugendamt, die Fachstelle für Suchtprävention, die Stadtjugendpflege (JUCA), der Kinderschutzbund, die Erziehungsberatungsstelle, die Polizei, unterschiedliche Fachberatungsstellen, die Institutsambulanz, die Kinder-und Jugendpsychiatrie, niedergelassene Therapeuten, Mitarbeiter von Tagesgruppen, u.v.m.

## 4.5 Pickdienst: Verantwortung für die Lernumgebung

Wir alle wollen in einer angenehmen Umgebung lernen und lehren. Unsere Schüler sollen lernen, dass auch sie Verantwortung für die Sauberkeit der Schule tragen. Deshalb werden sie während der großen Pausen in einen "Pickdienst" eingeteilt, der die Höfe und Foyers sauber hält. Die Verantwortung dafür wechselt wöchentlich von Klasse zu Klasse. Wenn nötig, wird der Pickdienst auch auf die Mittagspause ausgeweitet.

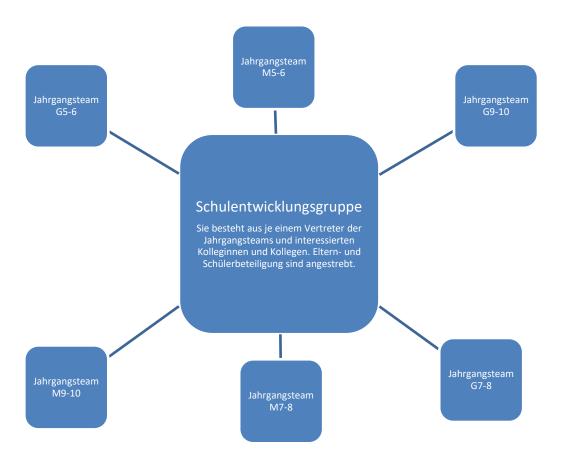
## 4.6 Wichtiges mitbestimmen – die Schülervertretung (SV)

In der Schülervertretung haben die Schüler die Chance, ihr schulisches Umfeld aktiv mitzugestalten. Neben den Mitbestimmungsrechten der Schüler soll die Arbeit in der SV auch Spaß machen und das Schulleben bereichern. Als UNESCO-Projektschule sehen wir einen besonderen Auftrag darin, den Schülern demokratische Handlungsweisen vorzuleben. Die Schüler sollen deshalb erfahren, dass ihre Meinung erwünscht ist, ernst

genommen wird und sich auch in der Umsetzung wiederfindet. Die SV hat gemeinsam mit den Streitschlichtern einen eigenen Raum.

## 4.7 Schulentwicklung

Die Schulentwicklung an der Goetheschule wird von Schülern, Eltern und dem Kollegium getragen. Innerhalb der Jahrgangsteams werden aktuelle Vorschläge diskutiert und durch einen Vertreter oder Vertreterin in die Schulentwicklungsgruppe eingebracht. Sollte es dort zu einem Ergebnis oder einer Empfehlung kommen, wird ein Vorschlag der Gruppe zur Beschlussfassung in die schulischen Gremien eingereicht.



## 4.8 Kooperationszeit

Die Kooperationszeit der Lehrkräfte findet dienstags im Zeitraum von 13.30 bis 15.05 Uhr statt. Es wird versucht, sämtliche Konferenzen in diesem Zeitraum zu bündeln. Neben den Konferenzen ist Zeit zur kollegialen Kooperation und einem Miteinander vorgesehen.

## 4.9 Eltern an der Goetheschule: Teamarbeit

Die Eltern der Goetheschüler wünschen sich für ihre Kinder eine erfolgreiche und schöne Schulzeit. Daher sind die meisten von ihnen bereit, das Schulleben ihrer Kinder aktiv mitzugestalten. Durch engagierte Eltern werden zusätzliche Aktivitäten möglich gemacht, durch die Goetheschule mehr als ein reiner Ort des Lernens ist. Sie unterstützen die Schule beispielsweise durch AG-Angebote, Spendenprojekte, die Mithilfe bei schulischen

Aktionen wie dem Tag der offenen Tür, Flohmärkten und dem Schulfest oder durch die Teilnahme an Schulentwicklungsprojekten.

Zu den wichtigsten Ämtern, in denen sich Eltern an der Goetheschule engagierten können, zählen der Klassenelternbeirat und sein Stellvertreter, der Schulelternbeirat (SEB), der Förderverein und die Schulkonferenz. Bei der Wahl ihrer Vertreter achten die Eltern nach Möglichkeit darauf, dass in diesen Gremien alle Bildungsgänge abgebildet sind und die Aufgaben auf mehrere Schultern verteilt werden (zum Beispiel gibt es an der Goetheschule einen erweiterten SEB-Vorstand).

Die Eltern der Goetheschüler legen Wert auf eine offene, vertrauensvolle Kommunikation mit den Lehrern und der Schulleitung. In den letzten Jahren ist eine enge Zusammenarbeit entstanden, aus der gemeinsame Projekte zu unterschiedlichen Schulthemen entstanden sind. Sie reichten von einer Verbesserung des Übergangs von der Grundschule, über Abstimmungen zu G8/G9 bis hin zu bautechnischem Input. Die Eltern möchten dieses Engagement auch in Zukunft fortsetzen und laden die nächsten Elterngenerationen ein, weiterhin aktiv zu einer angenehmen Lernumgebung beizutragen.

Das Leben der Eltern ist das Buch, in dem die Kinder lesen.

Augustinus Aurelius

## 4.10 Förderverein der Goetheschule

Der "Verein der Freunde und Förderer der Goetheschule Dieburg" wurde 1983 gegründet und hat heute über 500 Mitglieder. Er unterstützt die pädagogische Arbeit an der Goetheschule durch finanzielle Hilfen, vor allem dort, wo öffentliche Mittel nicht oder nicht in ausreichendem Maße zur Verfügung stehen. Beispielsweise wurden alle Spielgeräte (z.B. Tischtennisplatten, Tischkicker) und Sitzgelegenheiten auf dem Schulhof durch den Förderverein angeschafft.

## 4.11 Vertretungsunterricht

Unser Vertretungskonzept wird intern mit den Kolleginnen und Kollegen abgestimmt und verfolgt das Ziel, bei planbarem Unterrichtsausfall geeignetes Material für die Vertretungskraft bereitzustellen.

"Es sind die Begegnungen mit Menschen,

die das Leben lebenswert machen"

Guy de Maupassant

## 5 Aufeinander achten - Schulleben

Aufeinander achten
Schulleben

Schüler, Lehrer und Eltern gehen wertschätzend und respektvoll miteinander um. Wir achten die individuelle Persönlichkeit, die Fähigkeiten und Besonderheiten unseres Gegenübers. Wir passen aufeinander auf.

## 5.1 Kommunikationsleitfaden: persönlich und konstruktiv

An der Goetheschule versuchen wir, Probleme, die im Schulalltag entstehen, durch direkte, konstruktive Gespräche zu lösen. Gemeinsam mit dem Schulelternbeirat wurde hierfür ein Kommunikationsleitfaden erstellt (s. Anhang). Bei Bedarf können unterschiedliche Instanzen (Elternbeiräte, Schulsozialarbeiter, Vertrauenslehrer, Schulleitung) zur Lösung von Problemen hinzugezogen werden.

Kommunikation mit Eltern, Schülern und Öffentlichkeit Wichtiges Kommunikationsmittel der Goetheschule ist der Elternbrief, der jährlich zwischen vier bis sechs Mal an die Eltern ausgegeben wird. Daneben existiert eine aktuelle Homepage sowie ein Zugang über Facebook. Da uns Kommunikation wichtig ist, wurde eine Funktionsstelle damit betraut und ist mit einer festen Ansprechperson verbunden.

## 5.2 Konzept für den Schulübergang: Ankommen an der Goetheschule

Damit der Übergang von der Grundschule für die Schüler möglichst reibungslos verläuft, arbeiten wir nach einem Übergangskonzept, das regelmäßig in Zusammenarbeit mit dem Schulelternbeirat aktualisiert wird (siehe Anhang). Wichtige Punkte sind:

- Alle fünften und sechsten Klassen werden im Altbau untergebracht.
- Der Pausenhof hinter dem Altbau ist für die unteren Jahrgänge reserviert.
- Die Spielgeräteausleihe bietet altersgerechte Spielgeräte an.
- Es gibt ein Angebot der "Silentium Pause".
- Es finden Einführungstage mit Klassenlehrerunterricht, einer Schulrallye, einem gemeinsamen Mensabesuch und dem Kennenlernen von Paten statt.
- In der Eingewöhnungsphase bieten die Lehrkräfte Unterstützung, indem an rechtzeitiges "Fertigmachen" für die Pausen, das Abschreiben der Hausaufgaben, usw. erinnert wird.
- Alle Schüler erhalten ein sogenanntes "Logbuch".
- Regelmäßig findet ein Klassenrat statt, hier wird demokratisches und bewusstes
   Handeln an Situationen erprobt, welche die Kinder vorschlagen.

## 5.3 Klassenrat, Klassenlehrerstunde und Klassenstunde

In der fünften Klasse steht den Kindern jede Woche eine zusätzliche Klassenlehrerstunde zur Verfügung. In dieser wird ein Klassenrat eingeführt, der Diskussionen innerhalb der Klasse moderiert. Sowohl die Themen als auch die Lösungen werden im Klassenverband gefunden.

## 5.4 Das Logbuch: Struktur, Kommunikation und Kontrolle

In der fünften Klasse erhalten alle Schüler das "Logbuch" der Goetheschule. Es bietet Struktur für Hausaufgaben und Klassenarbeiten und dient außerdem zur Kommunikation mit dem Elternhaus. Da alle Lehrer das Logbuch eines Schülers nutzen, gibt es einen zeitnahen Überblick über alle Hausaufgaben, alle Klassenarbeiten und Versäumnisse. (Details im Anhang)

## 5.5 Verkehrssicherheit und Fahrradkontrollen

Einmal jährlich werden alle Fahrräder unserer Schüler auf Verkehrssicherheit überprüft. Durch die Fahrradkontrolle werden alle dazu angehalten, ein verkehrssicheres Fahrrad zu benutzen und auf einen einwandfreien Zustand zu achten. An dieser Kontrolle beteiligen sich maßgeblich die Eltern.

## 5.6 Verkehrserziehung: Bremstest für die fünften Klassen

Alle Schüler der Jahrgangsstufe 5 haben die Gelegenheit, auf dem Verkehrsübungsplatz reale Verkehrssituationen handlungsorientiert zu erleben. Die Kinder machen praktische Übungen und erfahrenden Zusammenhang zwischen Geschwindigkeit, Reaktionszeit und Bremsweg. So sollen sie fit für den Schulweg mit dem Fahrrad gemacht werden.

## 5.7 Schulgottesdienste

Schulgottesdienste finden regelmäßig statt: Zum Schuljahresbeginn, zu Weihnachten. Die Teilnahme ist freiwillig. Die Organisation der Gottesdienste erfolgt meist unter Zusammenarbeit mit der Oberstufe.

## 5.8 Schulfest und Aufräumtag

In der letzten Schulwoche vor den Sommerferien findet unser jährliches Schulfest statt. Alle Aktivitäten stehen unter einem gemeinsamen Motto. Im Sinne einer "Öffnung von Schule" sind zum Schulfest nicht nur Schüler, Lehrer und Eltern eingeladen, sondern auch die Nachbarschaft, zukünftige und ehemalige Schüler sowie alle, die das Fest durch gute Laune bereichern. Am folgenden Tag ist der sogenannte "Aufräumtag" – eine große Putzaktion, an der sich Schüler und Lehrer beteiligen.

## 5.9 Mensa auf dem Schulgelände

Die Mensa der Goetheschule Dieburg bietet Schülern und Lehrkräften von Montag bis Freitag ein vollwertiges Mittagessen an.

Schüler, die regelmäßig in der Mensa zu Mittag essen möchten, müssen sich dafür auf der Homepage des Caterers anmelden. Hier finden sich auch die aktuellen Preise und Bedingungen (Link auch auf unserer Homepage).

Ein Mensaausschuss und regelmäßige Evaluationen sind auch vertraglich mit dem Caterer festgeschrieben.

## 5.10 Mediothek: Beliebter Aufenthaltsort

Unsere Mediothek wird gerne als Aufenthaltsraum genutzt: Hier stehen viele Tische zur Verfügung, um Hausaufgaben zu erledigen, in Büchern zu schmökern oder Präsentationen vorzubereiten. Wer es lieber bequem mag, kann es sich in der Kuschelecke gemütlich machen. In der zweiten großen Pause findet in der Mediothek eine "Silentium-Pause" statt. Wer sich während der Pause still verhält, ist hier herzlich willkommen.

In der Mediothek stehen ca. 2000 Bücher sowie Notebooks zur Nutzung bereit. Den gemeinsamen Bestand von Mediothek und Stadtbibliothek kann man online unter www.stadtbibliothek-dieburg.de einsehen. Schüler der Goetheschule erhalten einen kostenlosen Benutzerausweis, mit dem sie sich bis zu fünf Bücher ausleihen können. Das Highlight für die Schüler sind die 16 Computer, an denen für den Unterricht gearbeitet werden kann. Gegen einen geringen Geldbetrag können außerdem Fotokopien und Drucke angefertigt werden.

## 5.11 Weiterentwicklung und Qualitätssicherung des Ganztagsangebotes

Wir arbeiten nach dem sogenannten "Profil 2". Dieses sieht vor, dass an allen Wochentagen von 7.30 Uhr bis 16.00 Uhr Hausaufgabenbetreuung, Fördermaßnahmen sowie erweiterte Angebote im Wahl- und Freizeitbereich angeboten werden. Die Teilnahme an diesen Angeboten ist für die Schüler freiwillig. Nach erfolgter Anmeldung durch die Eltern besteht allerdings die Pflicht zur Teilnahme. Das Angebot kann auf bestimmte Jahrgänge begrenzt sein.

Eine Evaluation des Angebotes wird jährlich vorgenommen und trägt damit zur Weiterentwicklung des Angebotes bei. Ausdrücklich ist im Sinne der "Öffnung von Schule" ein Engagement von Vereinen, Eltern und Schülern willkommen.

## 5.12 Partner für den Ganztag

GGmbH des Landkreises

#### 5.13 Schülerfirma

Unsere Schülerfirma "Tante Goethe" bewirtschaftet die Goethelounge, sie sorgt für die kulinarische Versorgung beim Weihnachtskonzert, der Theateraufführung und anderen, an der Goetheschule stattfindenden, Veranstaltungen. Betrieben wird sie von Schülerinnen und Schülern der 9. und 10. Klassen der Mittelstufenschule sowie des Gymnasiums. Sie ist ein Angebot des Wahlpflichtunterrichts und wird unterstützt durch das Programm Junior der IHK.

"Und je freier man atmet, je mehr lebt man."

Theodor Fontane

## 6 Weltoffen – Umgang mit Vielfalt

Vielfalt und Verschiedenheit sehen wir als Chance. Wir schätzen Bewährtes und sind offen für Neues. Wir freuen uns darauf, die Zukunft mitzugestalten. Weltoffen...
Umgang mit Vielfalt

## 6.1 Schüleraustausch und England-Kulturfahrt

Wir bieten zurzeit einen Schüleraustausch mit Spanien, Frankreich und Tschechien an. Zudem findet während der Projektwoche eine Kulturfahrt nach England statt. Alle Schüler ab dem 7. Jahrgang können sich für eine Teilnahme an den Programmen bewerben.

Kurzinformation (Details im Anhang oder auf der Homepage)

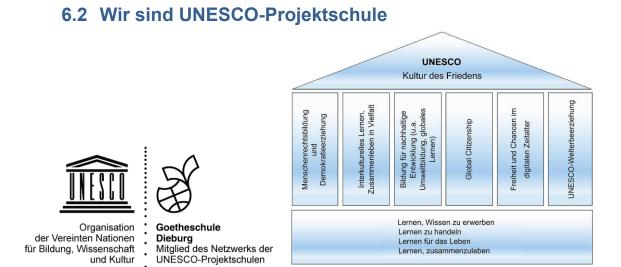
- Spanien: Austauschort Cuéllar, ca. 150 km nordöstlich von Madrid Die Partnerschule ist in dem Highlight der Stadt untergebracht einer alten Burg. Die Anreise erfolgt mit Flugzeug und Bus.
- Frankreich: Austauschort Lyon Unsere Partnerschule liegt in unmittelbarer Nähe von Lyon. Die Anreise erfolgt mit dem Zug.
- Tschechien: Austauschort Mladá Boleslav

Die Stadt liegt etwa eine Autostunde von Prag entfernt. Mladá Boleslav ist Partnerstadt von Dieburg. Da nicht alle Austauschschüler Deutsch lernen, wird vor allem auf Englisch kommuniziert. Die Anreise erfolgt mit dem Zug. Der Austausch wird durch die Stadt Dieburg finanziell gefördert.

- Kulturfahrt nach England, London.
- Hier handelt es sich um keinen Austausch, sondern um eine organisierte Kulturfahrt, bei der die Schüler in Gastfamilien untergebracht sind. Die Anreise nach England erfolgt mit Bus und Fähre.

Wer die Enge seiner Heimat begreifen will, der reise. Wer die Enge seiner Zeit ermessen will, studiere Geschichte.

Kurt Tucholzky



Die wichtigsten Grundsätze einer UNESCO-Projektschule sind:

**Vermittlung von UNESCO-Themen:** Die Schulen setzen gemäß ihrer jeweiligen Profile entsprechende Schwerpunkte und nehmen programmatische Entwicklungen der UNESCO auf.

**Kulturelle Vielfalt durch Begegnung:** Die UNESCO-Projektschulen fördern das Zusammenleben in kultureller Vielfalt. Öffnung von Schule und internationaler Austausch sind dabei feste Bestandteile.

**Inklusion:** Das Leitbild der Inklusion ist integraler Bestandteil der Schulentwicklung der UNESCO-Projektschulen.

**Bildung für nachhaltige Entwicklung:** Im Sinne einer Bildung für nachhaltige Entwicklung ist die Arbeit von UNESCO-Projektschulen auf eine wertorientierte Haltung und den Erwerb von Gestaltungskompetenzen gerichtet. Die Schüler übernehmen eine aktive und mitgestaltende Rolle im Schulgeschehen und in der Gesellschaft.

### Wie zeigt sich das in Projekten an der Goetheschule?

Seit Jahren unterstützen wir eine Partnerschule in Urubamba, Peru. Dazu findet jährlich eine "Schuhputzaktion" statt. Auch die Erlöse des Weihnachtsflohmarktes werden dorthin gespendet.

Weitere Aktionen im Rahmen von UNESCO sind unter anderem:

 geschichtliche Projekte (Alle Schülerinnen und Schüler der Goetheschule sollen im Laufe der Schulzeit eine geschichtliche Exkursion erlebt haben: In der Regel nach Buchenwald oder Verdun. Zusätzlich finden Zeitzeugengespräche statt.

- UNESCO-Wahlpflichtunterricht
- Projekte und Vorträge zur Nachhaltigkeit, z.B. Pfandflaschensammlung
- gemeinsame Aktionen mit der Grube Messel (UNESCO-Weltkulturerbe)
- Weltladen

## 6.3 Unser Laden mit fair gehandelten Produkten

Faires Handeln und nachhaltiges Wirtschaften werden zukünftig eine immer größere Rolle spielen. Unser "Weltladen" führt fair gehandelte Produkte. Durch die Arbeit im Laden wird den Schülern bewusst, dass der Verbraucher mit seinem Kaufverhalten Einfluss darauf hat, unter welchen Bedingungen ein Produkt hergestellt wird. Der Weltladen ist jeden Tag in den Pausen und in der Mittagszeit geöffnet. Der Verkauf findet durch Schüler statt, die daran große Freude haben.

"Wer immer tut, was er schon kann, bleibt immer das, was er schon ist."

Henry Ford

## ... in die Zukunft Schule als lernende Institution

## 7 ... Zukunft – Schule als lernende Institution

Wir schätzen Bewährtes und sind offen für Neues.

In den letzten Jahren hat die Schulgemeinschaft der Goetheschule kontinuierlich an ihrer Weiterentwicklung gearbeitet: vom Umbau der Schulleitungsgremien, Schaffung einer Mittelstufenschule, Rückkehr zu G9, verstärkter klassenübergreifender Zusammenarbeit und Doppelstundenunterricht, bis hin zu einem neuen Leitbild und einem neuen Schulprogramm.

Auch in Zukunft soll die Goetheschule eine lernende Institution sein, in der sich die Organisation und Lehrpläne ergebnisorientiert und kreativ entwickeln. Unser Ziel ist es, die Zusammenarbeit des Kollegiums weiter auszubauen, Motivation und Professionalität zu fördern und die Lernlandschaft stetig an sich wandelnde Bedingungen anzupassen. Wir legen Wert auf ein demokratisches Miteinander unter Beteiligung von Lehrern, Schülern und Eltern. Der geplante Neubau wird neue pädagogische Möglichkeiten schaffen.

## 7.1 Erziehungsauftrag

Schulen haben laut dem Schulgesetz einen Bildungs- und Erziehungsauftrag. Vor dem Hintergrund veränderter Familienstrukturen, Berufstätigkeit beider Elternteile.

unterschiedlicher Nationalitäten, heterogener Traditionen, stärkerer Medienorientierung und zunehmender Individualisierung der Gesellschaft, gewinnt der Erziehungsauftrag innerhalb des Schulsystems immer stärker an Bedeutung. Die Vermittlung von Werten und Regeln bleibt weiterhin wichtig.

### 7.2 Inklusion

Als inklusive Schule sind wir eine Schule für alle: Hier lernen Kinder mit und ohne Beeinträchtigung gemeinsam und können ihre individuellen Fähigkeiten voll entfalten. Alle Schüler haben die gleichen Chancen – und das gleiche Recht – auf Bildung, ungeachtet ihrer Stärken und Schwächen. Das sind die Kernanliegen der Inklusion und die Ziele der UN-Behindertenrechtskonvention, die seit 2009 in Deutschland gilt. Dieses ambitionierte Ziel ist in sachlicher wie personeller Hinsicht im Schulalltag oft nicht einfach zu meistern. Für ein gutes Lern- und Arbeitsklima versuchen wir:

- Inklusionsschüler möglichst gleichmäßig im Jahrgang zu verteilen
- diese Klassen möglichst klein zu halten
- die Lehrkräfte zu unterstützen (durch Teilhabeassistenz oder zusätzliche personelle Mittel)
- die Förderschulkollegen fest einzubinden

## 7.3 Moderne Medien und Umgang mit dem Smartphone

Die Digitalisierung wird auch die Bildung verändern. Unser **Medienkonzept** findet sich im Anhang.

Das Erlernen eines verantwortungsvollen Umgangs mit dem Smartphone ist auch eine Investition in die Zukunft. Smartphones dürfen zu unterrichtlichen Zwecken nach Aufforderung der Lehrkraft benutzt werden. Dies ist ausdrücklich erwünscht. Ansonsten gilt an der Goetheschule, das elektronische Geräte ausgeschaltet und weggepackt bleiben. Dieser Beschluss wurde gemeinsam zwischen Schülern, Eltern und der Lehrerschaft getroffen – übrigens auch die Regelung, dass im Falle eines Verstoßes das eingesammelte Smartphone durch die Eltern wieder abgeholt werden muss.

#### 7.4 Evaluation

Ohne Evaluation findet keine fundierte Weiterentwicklung statt. Um die Evaluation effektiv, zielgerichtet und nachhaltig durchzuführen, gibt es an der Goetheschule einen Evaluationsbeauftragten, der gemeinsam mit der Schulentwicklungsgruppe jährliche Evaluationsschwerpunkte festlegt.

# "Alles Gescheite ist schon gedacht worden, man muss nur versuchen, es noch einmal zu denken."

Johann Wolfgang von Goethe

## 8 Anlagen / Anhang

Um das Schulprogramm aktuell zu halten, haben wir uns entschieden, Projekte, Daten und Veröffentlichungen, die sich weiterentwickeln, im Anhang zusammenzustellen.

	Inhalt	Jahrgang	Kompetenz/ Schwerpunkt	Zeitpunkt	Koordination
2	mögliche Teilnahme an Wettbewerben und Workshops, z.B. Schreiben fürs Hören" (Sparkasse Groß-Umstadt)	5 10. Klasse	Schreibkompetenz, ausdrucksstark Vorlesen	November - Februar	Deutschlehrkräfte
3	Besuch der Stadtbibliothek	5. Klasse	Lesemotivation fördern	1. Halbjahr	Deutschlehrkräfte, 5. Klasse
4	Vorlesewettbewerb	6. Klasse	ausdrucksstarkes Vorlesen	November/ Dezember	Deutschlehrkräfte Fachsprecherin
5	Besuch der Buchhandlung (im Zusammenhang mit Punkt 7)	5. Klasse	Lesemotivation fördern	Ende April (Tag des Buches)	Deutschlehrkräfte, 5. Klasse
6	Aktion "Ich schenk dir eine Geschichte"	5. Klasse	Lesemotivation fördern	s. Punkt 5	Deutschlehrkräfte, 5. Klasse

## Das Logbuch: Struktur, Kommunikation und Kontrolle

In der fünften Klasse erhalten alle Schüler das "Logbuch" der Goetheschule. Es bietet Struktur für Hausaufgaben und Klassenarbeiten und dient außerdem zur Kommunikation mit dem Elternhaus. Da alle Lehrer das Logbuch eines Schülers nutzen, gibt es einen Überblick über alle Hausaufgaben, alle Klassenarbeiten und Versäumnisse. Das seit vielen Jahren ständig optimierte Heft hat folgende Funktionen:

- Das Logbuch ist ein Hausaufgabenheft.
   Es enthält Tabellen für Klassenarbeiten, Noten und Stundenpläne.
- 2. Fach- und Klassenlehrer können fehlende Hausaufgaben, fehlende Materialien und Verspätungen in der Wochenübersicht vermerken und von den Eltern abzeichnen lassen.
- 3. In der fünften Klasse wird das Logbuch wöchentlich vom Klassenlehrer und von den Eltern unterschrieben, damit alle den gleichen Kenntnisstand haben.
- 4. Für jede Woche gibt es eine Notizseite, die von Schülern, Eltern und Lehrern genutzt werden kann.
- 5. Im Logbuch sind die Schulordnung und grundlegende Informationen abgedruckt.
- 6. Außerdem enthält es Notizseiten, ein Adressbuch, einen Kalender, Malvorlagen sowie Selbstbewertungsbögen.
- 7. Das Logbuch ist in der fünften Klasse ein Geschenk des Fördervereins. Es kann für die weiteren Schuljahre im Sekretariat gekauft werden.
- 8. Das Logbuch lässt sich in höheren Jahrgängen als pädagogische Maßnahme einsetzen.

## 8.1 Leseförderung und LRS

Die Deutschlehrer achten auf auftretende Schwierigkeiten der Schüler im Bereich des Lesens und der Rechtschreibung und entwickeln unter Einbeziehung einer Klassenkonferenz bei diagnostizierter LRS die zu ergreifenden Fördermaßnahmen. Bei Bedarf erhalten die Deutschlehrer beratende Unterstützung durch die LRS-Beauftragte. Die Feststellung und auch die Art der Fördermaßnahmen werden für jeden Schülerindividuell, mindestens jedoch halbjährlich auf Klassenkonferenzen besprochen. Die Klassenkonferenz entscheidet in jedem einzelnen Fall darüber, ob eine Förderung aufgenommen bzw. weitergeführt werden soll und welche Fördermaßnahmen für den Schüler sinnvoll sind. Bei Schülern, deren Muttersprache nicht Deutsch ist, wird zunächst geprüft, inwiefern die Probleme beim Lesen oder bei der Rechtschreibung diesem Umstand geschuldet sind.

Die Eltern werden von der Deutschlehrkraft über die Konferenzergebnisse informiert und in den anschließenden Förderprozess miteinbezogen. Basierend auf den Beschlüssen der Klassenkonferenz wird ein individueller

LRS-Förderplan entwickelt bzw. fortgeschrieben, sodass so mindestens einmal pro Halbjahr die Lernausgangslage sowie die Lernentwicklung des Schülers dokumentiert wird. In Einzelfällen können Fachkräfte von außen zur Beratung hinzugezogen werden. Ziel des Förderplanes ist es, die Probleme des Schülers in angemessenen Schritten nach und nach abzubauen.

Bei Schülern, die von Grundschulen oder anderen Schulformen zu uns wechseln, werden die an der alten Schule gestellte LRS-Diagnose und die dort vereinbarten Fördermaßnahmen zunächst weitergeführt, bis sich die Lehrkräfte und insbesondere die Deutschlehrer ein Bild vom Lernstand und dem Leistungsvermögen des neuen Schülers machen konnten.

Auf Wunsch des Deutschlehrers prüft die LRS-Beauftragte den neuen Schüler in einem Test. Auf Grundlage der Beobachtungs- und Prüfergebnisse wird in einer Klassenkonferenz die weitere Förderung nochmals besprochen und entschieden. Die Art und Weise der Fördermaßnahme wird für jeden Schüler individuell festgelegt. Beim Nachteilsausgleich können die Maßnahmen unter anderem darin bestehen, dem Betroffenen bei schriftlichen Arbeiten eine Zeitverlängerung einzuräumen,

Lexika zur Verfügung zu stellen oder ihm in Ausnahmefällen die Nutzung eines Laptops zu erlauben. Auch Formen der Binnendifferenzierung, etwa durch Arbeitsblätter mit größerer Schrift oder Lückentexte bei Diktaten, können zur Anwendung kommen. Bei Schülern mit besonderen Schwierigkeiten beim Lesen sollen die mündlichen Leistungen stärker gewichtet werden.

In Fremdsprachen soll maßgeblich sein, inwieweit das durch den Schüler geschriebene Wort durch die Lehrkraft sinnvoll nachvollzogen werden kann. Auch hier gilt insbesondere die bevorzugte Einforderung und Bewertung mündlicher Leistungen. Als weitere Fördermaßnahme ist die modifizierte Leistungsbewertung vorgesehen, die dann gewählt wird, wenn es sinnvoll erscheint, zunächst einen besonderen Druck von den betroffenen Schülern zu nehmen. Die modifizierte Leistungsbewertung betrifft vor allem das Fach Deutsch und die Fremdsprachen, kann jedoch auch auf alle Fächer ausgeweitet werden und wird im Zeugnis vermerkt.

Unabhängig davon, ob die vereinbarte Förderung einen Nachteilsausgleich oder modifizierte Leistungsbewertung vorsieht, ist die Teilnahme der Schüler an den internen Förderkursen der Goetheschule verpflichtend. Die LRS soll möglichst bis zum Ende der Mittelstufe behoben sein. Der wöchentliche Kurs findet im Allgemeinen am Nachmittag statt und dauert 45 Minuten. Der Kurs wird von einer qualifizierten Fachkraft für LRS geleitet.

In Ausnahmefällen kann die Schule auf Antrag der Eltern auch eine außerschulische Förderung anerkennen, wenn diese in Absprache mit der Schule an einem geeigneten Institut stattfindet und dieses Institut die regelmäßige Teilnahme des Schülers sowie seinen Lernfortschritt mindestens halbjährlich dokumentiert und vorlegt. Das Konzept LRS sieht ausdrücklich vor, dem Fördern der Schüler auch ein "Fordern" an die Seite zu stellen. Wir erwarten von den Schülern, dass sie sich auf die Förderung einlassen, den LRS-Kurs regelmäßig besuchen und durch ihre Mitarbeit zeigen, dass sie eine Verbesserung anstreben. Ist dies nicht der Fall, kann die Klassenkonferenz den Wegfall des Nachteilsausgleichs bzw. der modifizierten Leistungsbewertung beschließen.

## 8.2 Hausaufgaben

"Das Schwergewicht der Arbeit der Schule liegt im Unterricht. Hausaufgaben ergänzen die Unterrichtsarbeit durch Verarbeitung und Vertiefung von Einsichten und durch Anwendung von Kenntnissen und Fertigkeiten. Sie können auch zur Vorbereitung neuer Unterrichtsstoffe dienen, sofern die altersmäßigen Voraussetzungen und Befähigungen der Schülerinnen und Schüler dies zulassen. Hausaufgaben sind bei der Leistungsbeurteilung angemessen zu berücksichtigen."

Hausaufgaben (HA) sind aber auch ein täglicher Berührungspunkt zwischen Schule und Elternhaus. Sie müssen in ihrem Schwierigkeitsgrad und Umfang die Leistungsfähigkeit und Belastbarkeit der Schüler berücksichtigen und ohne fremde Hilfe erledigt werden können.

#### Die Lehrer ...

- stellen Hausaufgaben rechtzeitig vor dem Stundenende, formulieren sie eindeutig und tragen dafür Sorge, dass diese festgehalten werden.
- stellen insbesondere an Tagen mit verpflichtendem Nachmittagsunterricht keine HA für den Folgetag.
- planen für Feier-, Ferien- und Wochenendtage (Samstag, Sonntag) keine HA ein.
- berücksichtigen beim HA-Umfang zusätzliche Belastungen der Schüler durch Referate, Klassenarbeiten oder andere Aufgaben.
- wählen die HA so, dass sie für durchschnittliche Schüler ohne fremde Hilfe zu bewältigen sind.

- überprüfen regelmäßig die HA und äußern ihre Anerkennung für besonders gelungene HA.
- verfahren bei mehrfacher Nichterledigung der HA einheitlich mit einem Eintrag ins Logbuch und einer Benachrichtigung der Eltern. (Richtwert: ab der dritten nicht erledigten HA pro Schulhalbjahr)
- benoten HA nicht, berücksichtigen jedoch ganz oder teilweise unerledigte HA angemessen bei der Bildung der Note für die Mitarbeit. Unabhängig davon können die Lehrkräfte selbstverständlich jederzeit eine Leistungskontrolle der zurückliegenden Stunden mit einer Benotung durchführen.

#### Die Schüler ...

- erarbeiten die Lösungen zu den gestellten HA eigenständig, vollständig und gewissenhaft.
- notieren alle HA in einem geeigneten Hausaufgabenheft.
- nehmen selbstständig eine sinnvolle Zeiteinteilung der HA über die Woche vor.
- halten bei Problemen mit den HA ihre Lösungsansätze oder offenen Fragen schriftlich fest.
- sind dafür verantwortlich, fehlende oder unvollständige HA zu Beginn der Stunde der Lehrkraft zu melden.
- erkundigen sich bei Fehlzeiten selbstständig nach verpassten HA.
- arbeiten verpasste, fehlende oder fehlerhafte HA selbstständig nach. Nach längeren Fehlzeiten wird in Absprache mit der jeweiligen Lehrkraft eine sinnvolle Reduzierung der nachzuholenden HA vereinbart. Für einen Schultag, der auf einen Krankheitstag folgt, sind fehlende HA zunächst entschuldigt.

#### Die Eltern ...

- unterstützen die Selbstständigkeit ihrer Kinder beim Anfertigen ihrer HA, indem sie keine inhaltlichen Korrekturen der HA vornehmen, sondern helfen herauszufinden, worin die Schwierigkeiten liegen.
- schaffen eine angemessene Lernumgebung und möglichst feste HA-Zeiten, die sie mit ihren Kindern zusammen festlegen.
- erhalten bei wiederholter Nichtanfertigung von HA eine Mitteilung und wirken mit daran, dass ihr Kind die HA regelmäßig und ordentlich anfertigt.
- zeigen Interesse und lassen sich z.B. gelegentlich die HA zeigen und erklären.
- achten mit darauf, ob die HA von ihrem Kind innerhalb der zeitlichen Vorgaben bewältigt werden können und halten bei regelmäßiger Überforderung oder Unterforderung Rücksprache mit den betreffenden Lehrern.

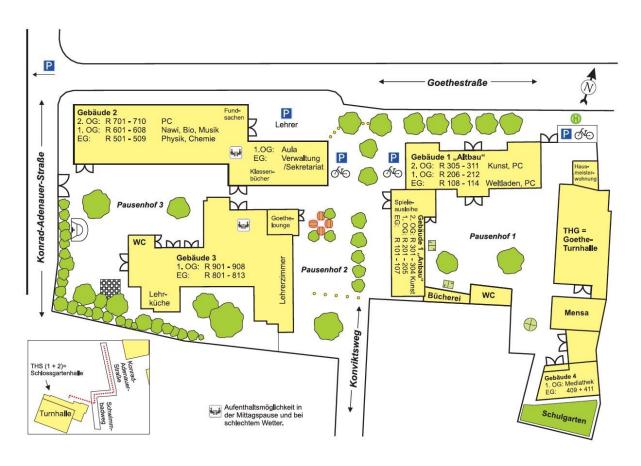
#### 8.3 Erkrankung

Versäumt ein Schüler den Schulbesuch, haben die Eltern, im Fall der Volljährigkeit der Schüler selbst, unverzüglich der Schule den Grund mitzuteilen. Die Schulkonferenz hat für die Goetheschule festgelegt, dass Entschuldigungen schriftlich erfolgen müssen. Diese muss spätestens am dritten Tag nach Wiedererscheinen dem Klassenlehrer vorgelegt werden. Andernfalls kann die Fehlzeit als unentschuldigt ins Zeugnis aufgenommen werden.

In begründeten Einzelfällen kann die Schule auf Beschluss der Klassenkonferenz nach vorheriger Ankündigung verlangen, dass eine Erkrankung durch Vorlage einer ärztlichen Bescheinigung nachzuweisen ist; die Kosten haben die Eltern oder der volljährige Schüler zu tragen. In besonders begründeten Einzelfällen kann auch die Vorlage eines amtsärztlichen Attests verlangt werden.

Eine gänzliche oder teilweise Freistellung vom Schulsport kann nur aus gesundheitlichen Gründen bei Vorlage eines ärztlichen Attests und auf Antrag der Eltern oder eines volljährigen Schülers erfolgen. Die Entscheidung trifft bei einem Zeitraum von bis zu vier Wochen die Sportlehrkraft zusammen mit der Klassenlehrkraft. Bei einer Freistellung von mehr als vier Wochen trifft die Entscheidung der Schulleiter. Wird der Zeitraum von drei Monaten überschritten, bedarf es für die Entscheidung der Vorlage eines amtsärztlichen Attests, es sei denn, es liegen offensichtliche und für die Sportlehrkraft erkennbare Verletzungen vor. Bei einer gänzlichen oder teilweisen Freistellung über ein Jahr hinaus ist nach einem Jahr ein neues amtsärztliches Attest vorzulegen. Wenn es der Freistellungsgrund zulässt, soll der Schüler während des Sportunterrichts anwesend sein, um sporttheoretischen Unterrichtsinhalten zu folgen und ausgewählte Aufgaben zu übernehmen.

In begründeten Einzelfällen kann die Schule auf Beschluss der Klassenkonferenz nach vorheriger Ankündigung verlangen, dass eine Erkrankung durch Vorlage einer ärztlichen Bescheinigung nachzuweisen ist; die Kosten haben die Eltern oder der volljährige Schüler zu tragen. In besonders begründeten Einzelfällen kann auch die Vorlage eines amtsärztlichen Attests verlangt werden.



## 8.4 Kommunikationsleitfaden Unser Kommunikationsmodell

## Kontaktaufnahme: Schnell und einfach zum persönlichen Gespräch

Um miteinander ins Gespräch zu kommen, nutzen wir an der Goetheschule Dieburg den folgenden Weg:

• Schreiben Sie zur Kontaktaufnahme eine **Notiz ins Logbuch** Ihres Kindes **oder eine E-Mail** an die Lehrkraft oder (falls Mailadresse nicht vorhanden) an das Sekretariat. Bitten Sie darin um einen persönlichen **Gesprächstermin**.

#### Geben Sie Ihre Telefonnummer an.

Die angesprochene Lehrkraft wird sich innerhalb einer angemessenen Zeit mit Ihnen in Verbindung setzen. Sollten Sie das Gefühl haben, Ihre Mail sei nicht angekommen, wenden Sie sich an das Sekretariat. Dies gilt auch für Fälle von absoluter Dringlichkeit.

## Persönlich und zielorientiert

- Suchen Sie das persönliche Gespräch. Von schriftlichen Problemklärungen über E-Mail raten wir dringend ab.
- Unser gemeinsames Ziel ist es, eine faire Lösung zu finden, die für Schüler, Lehrer und Eltern hilfreich ist.
- Gemäß unserem Leitbild bitten wir alle Beteiligten um einen wertschätzenden Umgang.

## Was tun, wenn es Gesprächsbedarf gibt?

• Suchen Sie das persönliche Gespräch mit dem Fach- oder Klassenlehrer.

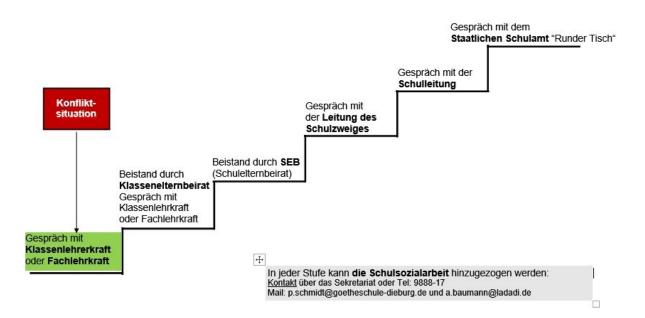
#### Kontakt zu Lehrkräften:

• E-Mail Adressen der Lehrkäfte

Die E-Mail Adressen des Kollegiums haben immer das Format v.nachname@goethe365.de. Sie finden alle E-Mailadressen (ohne @goethe365.de) auf der Homepage.

- Zusätzliche Ansprechpartner in problematischen Fällen sind:
  - der Klassenelternbeirat
  - der Schulelternbeirat der Goetheschule: SEB-Vorstand@goetheschule-dieburg.de oder SEB-Stellvertretung@goetheschule-dieburg.de
  - die Schulsozialarbeiterinnen der Goetheschule: Kontakt über das Sekretariat oder unter 06071/9888-17 oder per Mail an p.schmidt@goetheschule-dieburg.de und a.baumann@ladadi.de
  - die Schulzweigleiter/innen der Goetheschule: Kontakt über das Sekretariat oder per Mail an gs-dbg@gmx.de

Gesprächsbedarf oder Konflikte? – Unsere Lösungswege an der Goetheschule:



Verabschiedet von der Schulkonferenz am 29.01.2019



# 8.5 Berufsorientierungskonzept (BO-Konzept)

Klassen- stufe	BO-Maßnahme	Wichtigste Zielsetzungen	Ressourcen/ Materialien	Bezug zu OloV, Ausbildungsreife, Schulsituation	Innerschulische Verantwortlichkeiten	Außerschulische Kooperationen
Halbjahr/ Jahrgang	Bezeichnung der BO- Maßnahme. Welche Hauptaktivitäten (z.B. Vor-, Nachbereitung, Durch- führung) gehören dazu?	Welche Hauptzielsetzungen verbinden wir mit dieser Maßnahme? Was verbessert sich auf Seiten der Schüler, Eltern und Lehrer?	Welche Arbeitsmaterialien sind vorhanden? Welche Checklisten, Adresslisten, Unterrichtsvorlagen etc. gibt es?	Welchen Bezug hat diese Maßnahme zu den OloV-Standards, zu den Kriterien Ausbildungsreife oder zur spezifischen Situation an der Schule?	Welche Fächer sind eingebunden? Welche Personen oder Funktionsträger sind für welche (Teil-) Bereiche verantwortlich?	Mit welchen außer- schulischen Partnern (Institutionen, Personen) wird bei dieser Maßnahme zusammengearbeitet?
M 5	Fachpraxisunterricht (2 Stunden pro Woche)	- Einblick in verschiedene handwerkliche Bereiche - Verbesserung der Motorik	Lehrpläne	BO 4	Arbeitslehre (Garten, Holz, Textil, PC, Kochen)	
	Methodentraining (jeweils ganztägig)	- Lernen zu Lernen -Teamtraining	Methodenkonzept der GSD	BO 2	Klassenlehrer Fachlehrer	Schulsozialarbeit
	Computerführerschein (an einem festen Wochentag für jeweils 2 Stunden über einen Zeitraum von 6 Wochen)	Erlernen der Grundkenntnisse in Textverarbeitung	Unterrichtsmaterial	BO 2	Fachlehrer	
	Projekte (ganztägig)	2 Projekte in verschiedenen Lernbereichen	aktuelle Materialien	BO 2	Klassenlehrer Fachlehrer	Fachleute
	Girls´ Day/Boys´ Day (freiwillig - ganztägig)	erste Erfahrungen mit der Arbeitswelt	Vor- und Nachbereitung durch den Klassenlehrer	BO 7 BO 9	Klassenlehrer	Eltern Kooperationsbetriebe

Klassen- stufe	BO-Maßnahme	Wichtigste Zielsetzungen	Ressourcen/ Materialien	Bezug zu OloV, Ausbildungsreife, Schulsituation	Innerschulische Verantwortlichkeiten	Außerschulische Kooperationen
Halbjahr/ Jahrgang	Bezeichnung der BO- Maßnahme. Welche Hauptaktivitäten (z.B. Vor-, Nachbereitung, Durch- führung) gehören dazu?	Welche Hauptzielsetzungen verbinden wir mit dieser Maßnahme? Was verbessert sich auf Seiten der Schüler/innen, Eltern, Lehrer/innen	Welche Arbeitsmaterialien sind vorhanden? Welche Checklisten, Adresslisten, Unterrichtsvorlagen etc. gibt es?	Welchen Bezug hat diese Maßnahme zu den OloV-Standards, zu den Kriterien Ausbildungsreife oder zur spezifischen Situation an der Schule?	Welche Fächer sind eingebunden? Welche Personen oder Funktionsträger sind für welche (Teil-) Bereiche verantwortlich?	Mit welchen außer- schulischen Partnern (Institutionen, Personen) wird bei dieser Maßnahme zusammengearbeitet?
M 6	Fachpraxisunterricht (2 Stunden pro Woche)	Einblick in verschiedene     handwerkliche Bereiche     Verbesserung der     Motorik	Lehrpläne	BO 4	Arbeitslehre (Garten, Holz, Textil, PC, Kochen)	-
	Methodentraining (jeweils ganztägig)	- Lernen lernen - Teamtraining	Methodenkonzept der GSD	BO 2	Klassenlehrer Fachlehrer	Schulsozialarbeit
	Projekte (ganztägig)	2 Projekte in verschiedenen Lernbereichen	aktuelle Materialien	BO 2	Klassenlehrer Fachlehrer	Fachleute
	Girls´ Day/Boys´ Day (verpflichtend- ganztägig)	Einblick in typische Männerberufe und Frauenberufe	Vor- und Nachbereitung durch den Klassenlehrer	BO 7 BO 9	Klassenlehrer	Eltern Kooperationsbetriebe

Klassen- stufe	BO-Maßnahme	<u>Wichtigste</u> <u>Zielsetzungen</u>	Ressourcen/ <u>Materialien</u>	Bezug zu OloV, Ausbildungsreife Schulsituation	Innerschulische Verantwortlichkeiten	Außerschulische Kooperationen
Halbjahr/ Jahrgang	Bezeichnung der BO- Maßnahme. Welche Hauptaktivitäten (z.B. Vor-, Nachbereitung, Durch- führung) gehören dazu?	Welche Hauptzielsetzungen verbinden wir mit dieser Maßnahme? Was verbessert sich auf Seiten der Schüler/innen, Eltern, Lehrer/innen	Welche Arbeitsmaterialien sind vorhanden? Welche Checklisten, Adresslisten, Unterrichtsvorlagen etc. gibt es?	Welchen Bezug hat diese Maßnahme zu den OloV-Standards, zu den Kriterien Ausbildungsreife oder zur spezifischen Situation an der Schule?	Welche Fächer sind eingebunden? Welche Personen oder Funktionsträger sind für welche (Teil-) Bereiche verantwortlich?	Mit welchen außer- schulischen Partnern (Institutionen, Personen) wird bei dieser Maßnahme zusammengearbeitet?
M 7	Einführung in den Berufswahlpass (im 2. Halbjahr)	- Stärkenprofil erstellen - Berufswünsche	BWP	BO 10	KlassenlehrerInnen Eltern	-
	Fachpraxisunterricht (2 Stunden pro Woche)	Einblick in verschiedene     handwerkliche Bereiche     Verbesserung der     Motorik	Curricula	BO 4	Arbeitslehre (Garten, Holz, PC, Kochen)	-
	Girls' Day/Boys' Day (verpflichtend - ganztägig)	Einblick in typische Männerberufe undFrauenberufe	Vor- und Nachbereitung durch den KlassenlehrerIn	BO 7 BO 9	Klassenlehrkraft	Eltern Kooperationsbetriebe
	Projekttag Toleranz	Kennenlernen verschiedener sozialer Berufe		BO 2 MV 3	Religion / Ethik	Caritas Seniorenpflegezentrum
	1. Laufbahnberatung	individuelle Beratung für Schüler und Eltern	Zeugnisse	BO 9 MV 8	Klassenlehrkraft Schulsozialarbeit	Eltern

Klassen- stufe	BO-Maßnahme	Wichtigste Zielsetzungen	Ressourcen/ Materialien	Bezug zu OloV, Ausbildungsreife, Schulsituation	Innerschulische Verantwortlichkeiten	Außerschulische Kooperationen
Halbjahr/ Jahrgang	Bezeichnung der BO- Maßnahme. Welche Hauptaktivitäten (z.B. Vor-, Nachbereitung, Durch- führung) gehören dazu?	Welche Hauptzielsetzungen verbinden wir mit dieser Maßnahme? Was verbessert sich auf Seiten der Schüler/innen, Eltern, Lehrer/innen oder ?	Welche Arbeitsmaterialien sind vorhanden? Welche Checklisten, Adresslisten, Unterrichtsvorlagen etc. gibt es?	Welchen Bezug hat diese Maßnahme zu den OloV-Standards, zu den Kriterien Ausbildungsreife oder zur spezifischen Situation an der Schule?	Welche Fächer sind eingebunden? Welche Personen oder Funktionsträger sind für welche (Teil-) Bereiche verantwortlich?	Mit welchen außer- schulischen Partnern (Institutionen, Personen) wird bei dieser Maßnahme zusammengearbeitet?
M 8 mittlerer Bildungsgang	Arbeiten mit dem Berufswahlpass	- Stärkenprofil erstellen - Berufswünsche	BWP	BO 10	Klassenlehrer BO-Lehrer	Agentur für Arbeit
	Praktikumsvorbereitung (2. Halbjahr)	Bewerben um einen Praktikumsplatz	BWP	BO 7	Klassenlehrer Fachpraxislehrer Deutschlehrer	
	Fachpraxisunterricht an der Berufsschule (Orientierungsphase)	Kennenlernen von verschiedenen Berufsfeldern (Metall, Holz, Hauswirtschaft etc.)	Arbeitsmaterialien	BO 3	Fachpraxislehrer	
	Girls Day/Boys Day (verpflichtend - ganztägig)	Einblick in typische Männerberufe und Frauenberufe	Vor- und Nachbereitung durch den Klassenlehrer	BO 7 BO 9	Klassenlehrer	Eltern Kooperationsbetriebe
	Praktikumsvernissage (2. Halbjahr)	Information für die Schüler hinsichtlich lokaler Betriebe und Ausbildungsberufe	Präsentationen ausgewählter Schüleraus der Jahrgangsstufe 9 (beide Bildungsgänge)	BO 7	BO-Lehrer Schüler	

Klassen- stufe	BO-Maßnahme	Wichtigste Zielsetzungen	Ressourcen/ Materialien	Bezug zu OloV, Ausbildungsreife, Schulsituation	Innerschulische Verantwortlichkeiten	Außerschulische Kooperationen
Halbjahr/ Jahrgang	Bezeichnung der BO- Maßnahme. Welche Hauptaktivitäten (z.B. Vor-, Nachbereitung, Durch- führung) gehören dazu?	Welche Hauptzielsetzungen verbinden wir mit dieser Maßnahme? Was verbessert sich auf Seiten der Schüler/innen, Eltern, Lehrer/innen oder ?	Welche Arbeitsmaterialien sind vorhanden? Welche Checklisten, Adresslisten, Unterrichtsvorlagen etc. gibt es?	Welchen Bezug hat diese Maßnahme zu den OloV-Standards, zu den Kriterien Ausbildungsreife oder zur spezifischen Situation an der Schule?	Welche Fächer sind eingebunden? Welche Personen oder Funktionsträger sind für welche (Teil-) Bereiche verantwortlich?	Mit welchen außer- schulischen Partnern (Institutionen, Personen) wird bei dieser Maßnahme zusammengearbeitet?
M 9 praxisorientierter Bildungsgang	Arbeiten mit dem Berufswahlpass	Dokumentation aller schulischen und außerschulischen Aktivitäten	BWP	BO 10	Klassenlehrer, BO-Lehrer	Berufsberatung
	Betriebspraktikum (2 Wochen)	- Bewerben - Vermittlung von Kenntnissen der Arbeitswelt - Vor- und Nachbereitung im Unterricht - Präsentation	vorstrukturierter Praktikumsbericht Bewertungsbogen	BO 7 MV 3	Klassenlehrer BO-Lehrer	Betriebe
	2. Laufbahnberatung	individuelle Beratung für Schüler und Eltern     Anmeldung für weiterführende Schulen     Bewerbung um Ausbildung	Zeugnisse Kompetenzen Zukunftswerkstatt	BO 9	Klassenlehrer Schulsozialarbeit Zweigleitung	Berufsberater Eltern
	Individuelle Berufsberatung	Berufsberater mitfestem Sprechtag in der Schule	Infomaterial der Berufsberatung Zukunftswerkstatt	MV 4		Berufsberater
	Infoabend an der Goetheschule für Schüler und Eltern	Eltern und Schüler informieren sich über weiterführende Schulen	Zusammenstellung Infomaterial von Schulamt und Arbeitsagentur	BO 9	Zweigleitung oder BO-Lehrer	

(1. Halbjahr)	sowie den aktuellen Stand auf dem Ausbildungsmarkt				
Fachpraxisunterricht an der Berufsschule (Vertiefungsphase)	vertiefende Kenntnisse in einem Berufsfeld erwerben (Projektprüfungsthema in diesem Berufsfeld auswählen)	Unterrichtsmaterialien	BO 4	Fachpraxislehrer	
Bewerbertraining (1. Halbjahr)	Vorbereitung auf Bewerbungssituationen	Material der Kooperationspartner	BO 8 MV 6	Klassenlehrer	Barmer Sparkasse
ggf. Übergangsberatungs- konferenz	Konferenz über abschlussgefährdete Schüler	Maßnahmen der Förderung Zukunftswerkstatt	BO 4 MV 1	Zweigleitung Klassenlehrer Schulsozialarbeit	Berufsberater Paten der Diakonie
ggf. Paten (Betreuung in selbst festgelegten Zeitabständen über das ganze Schuljahr)	abschlussgefährdete Schüler erhalten eine Unterstützung, um den Schulabschluss zu schaffen und einen Ausbildungsplatz zu finden	Zukunftswerkstatt	MV 2 MV 8	Zweigleitung Klassenlehrer	Diakonie
Girls´ Day/Boys´ Day (freiwillig)	Einblick in typische Männerberufe und Frauenberufe	Vor- und Nachbereitung durch den Klassenlehrer	BO 7 BO 9	Klassenlehrer	Eltern Kooperationsbetriebe
Ausbildung in der Region	Treffen von Schüler und Ausbildungsbetrieben	Zukunftswerkstatt	BO 7 MV 3	BO-Lehrer	Kooperationspartner

Klassen- stufe	BO-Maßnahme	Wichtigste Zielsetzungen	Ressourcen/ Materialien	Bezug zu OloV, Ausbildungsreife, Schulsituation	Innerschulische Verantwortlichkeiten	Außerschulische Kooperationen
Halbjahr/ Jahrgang	Bezeichnung der BO- Maßnahme. Welche Hauptaktivitäten (z.B. Vor-, Nachbereitung, Durch- führung) gehören dazu?	Welche Hauptzielsetzungen verbinden wir mit dieser Maßnahme? Was verbessert sich auf Seiten der Schüler/innen, Eltern, Lehrer/innen oder ?	Welche Arbeitsmaterialien sind vorhanden? Welche Checklisten, Adresslisten, Unterrichtsvorlagen etc. gibt es?	Welchen Bezug hat diese Maßnahme zu den OloV-Standards, zu den Kriterien Ausbildungsreife oder zur spezifischen Situation an der Schule?	Welche Fächer sind eingebunden? Welche Personen oder Funktionsträger sind für welche (Teil-) Bereiche verantwortlich?	Mit welchen außer- schulischen Partnern (Institutionen, Personen) wird bei dieser Maßnahme zusammengearbeitet?
M 9 mittlerer Bildungsgang	Arbeiten mit dem Berufswahlpass	- Stärkenprofil erstellen - Berufswünsche - Lebensplanung - Dokumentation schulischer und außerschulischer Aktivitäten	BWP	BO 10	Klassenlehrer BO-Lehrer	Berufsberatung
	Betriebspraktikum (2 Wochen)	- Bewerben -Vermittlung von Kenntnissen der Arbeitswelt - Vor- und Nachbereitung im Unterricht - Präsentation	Praktikumsbericht Bewertungsbogen	BO 7 MV 3	Klassenlehrer BO-Lehrer	Betriebe
	Projekttage Berufsorientierung: -Besuch des BIZ	-Berufswahltest -Berufsfelderkundung	Materialien der Agentur für Arbeit	BO 5 MV 3	Klassenlehrer	BIZ Berufsberater
	-Berufsberatung im Klassenverband/ individuell (jeweils ganztägig)	allgemeine Situation zu Ausbildung und Schule	Arbeitsmaterial zur BO  Material der Agentur für Arbeit	MV 3 MV 5	Klassenlehrer	Berufsberater
	Girls´ Day/Boys´ Day (freiwillig)	Einblick in typische Männerberufe und Frauenberufe	Vor- und Nachbereitung durch den Klassenlehrer	BO 7 BO 9	Klassenlehrer	Eltern Kooperationsbetriebe

Ausbildung in der Region	Treffen von Schüler und Ausbildungsbetrieben	Zukunftswerkstatt	BO 7 MV 3	BO-Lehrer	Kooperationspartner
Teilnahme an einer Berufsmesse (verpflichtend – 2. Halbjahr)	- Kennenlernen von alternativen Bildungsmöglichkeiten -individuelle Vorbereitung der Schüler auf bestimmte Berufe	Infomaterial vor Ort  Materialien der Vor- und Nachbereitung	BO 5	Klassenlehrer	Ausbildungsinfotag  ggf. Ausbildungsmesse ggf. Nacht der Ausbildung
Fachpraxisunterricht an der Berufsschule (Vertiefungsphase)	vertiefende Kenntnisse in einem Berufsfeld erwerben	Unterrichtsmaterialien	BO 4	Fachpraxislehrer	
Bewerbertraining (2. Halbjahr)	Vorbereitung auf Bewerbungssituationen	Material der Kooperationspartner	BO 8 MV 6	Klassenlehrer	Barmer Sparkasse

Klassen- stufe	BO-Maßnahme	Wichtigste Zielsetzungen	Ressourcen/ Materialien	Bezug zu OloV, Ausbildungsreife, Schulsituation	Innerschulische Verantwortlichkeiten	Außerschulische Kooperationen
Halbjahr/ Jahrgang	Bezeichnung der BO- Maßnahme. Welche Hauptaktivitäten (z.B. Vor-, Nachbereitung, Durch- führung) gehören dazu?	Welche Hauptzielsetzungen verbinden wir mit dieser Maßnahme? Was verbessert sich auf Seiten der Schüler/innen, Eltern, Lehrer/innen oder ?	Welche Arbeitsmaterialien sind vorhanden? Welche Checklisten, Adresslisten, Unterrichtsvorlagen etc. gibt es?	Welchen Bezug hat diese Maßnahme zu den OloV-Standards, zu den Kriterien Ausbildungsreife oder zur spezifischen Situation an der Schule?	Welche Fächer sind eingebunden? Welche Personen oder Funktionsträger sind für welche (Teil-) Bereiche verantwortlich?	Mit welchen außer- schulischen Partnern (Institutionen, Personen) wird bei dieser Maßnahme zusammengearbeitet?
M 10	Arbeiten mit dem Berufswahlpass	Dokumentation aller schulischen und außerschulischen Aktivitäten	BWP	BO 10	Klassenlehrer BO-Lehrer	Berufsberatung
	individuelle Berufsberatung	Berufsberater mitfestem Sprechtag in der Schule	Infomaterial der Berufsberatung Zukunftswerkstatt	MV 4		Berufsberater
	Infoabende an den Berufsschulen	Eltern und Schüler informieren sich über Angebote der weiterführenden Schulen	Infomaterial der Berufsschulen	MV 3 BO 9	Infos vonKlassenlehrer	Berufsschulen
	Infoabend an der Goetheschule für Schüler und Eltern (1.Halbjahr)	Eltern und Schüler informieren sich über weiterführende Schulen sowie den aktuellen Stand auf dem Ausbildungsmarkt	Zusammenstellung Infomaterial von Schulamt und Arbeitsagentur	BO 9	Zweigleitung oder BO-Lehrer	
	ggf. Paten (Betreuung in selbst festgelegten Zeitabständen über das ganze Schuljahr, ca. 1-1,5 Stunden)	abschlussgefährdete Schüler erhalten eine Unterstützung, um den Schulabschluss zu schaffen odereinen Ausbildungsplatz zu finden	Zukunftswerkstatt	MV 2 MV 8	Zweigleitung	Diakonie

ggf. Übergangsberatungs- konferenz	Konferenz über abschlussgefährdete Schüler	Maßnahmen der Förderung Zukunftswerkstatt	BO 4 MV 1	Zweigleitung Klassenlehrer Schulsozialarbeit	Berufsberater Paten der Diakonie
Girls´ Day/Boys´ Day (freiwillig)	Einblick in typische Männerberufe und Frauenberufe	Vor- und Nachbereitung durch den Klassenlehrer	BO 7 BO 9	Klassenlehrer	Eltern Kooperationsbetriebe
2. Laufbahnberatung	- individuelle Beratung für Schüler und Eltern - Anmeldung für weiterführende Schulen - Bewerbung um Ausbildung	Zeugnisse Kompetenzen Zukunftswerkstatt	BO 9	Klassenlehrer Schulsozialarbeit Zweigleitung	Berufsberater Eltern
Fachpraxisunterricht an der Berufsschule (Vertiefungsphase)	vertiefende Kenntnisse in einem Berufsfeld erwerben	Unterrichtsmaterialien	BO 4	Fachlehrer	Berufsschule (LGS)
Ausbildung in der Region	Treffen von Schüler und Ausbildungsbetrieben	Zukunftswerkstatt	BO 7 MV 3	BO-Lehrer	Kooperationspartner
Hospitationen an Berufsschulen (jeweils ganztägig)	Kennenlernen von Schulformen	Infomaterial der Berufsschulen	MV 3	Zweigleitung	Berufsschulen
Projektwoche "Meine Zukunft"	- Lebensplanung - freiwilliges Betriebspraktikum - ggf. Laufbahnberatung	Zukunftswerkstatt	BO 7 MV 3	Klassenlehrer BO-Lehrer	Kooperationspartner

Klassen- stufe	BO-Maßnahme	Wichtigste Zielsetzungen	Ressourcen/ Materialien	Bezug zu OloV, Ausbildungsreife, Schulsituation	Innerschulische Verantwortlichkeiten	Außerschulische Kooperationen
Halbjahr/ Jahrgang	Bezeichnung der BO- Maßnahme. Welche Hauptaktivitäten (z.B. Vor-, Nachbereitung, Durch- führung) gehören dazu?	Welche Hauptzielsetzungen verbinden wir mit dieser Maßnahme? Was verbessert sich auf Seiten der Schüler, Eltern, Lehrer?	Welche Arbeitsmaterialien sind vorhanden? Welche Checklisten, Adresslisten, Unterrichtsvorlagen etc. gibt es?	Welchen Bezug hat diese Maßnahme zu den OloV-Standards, zu den Kriterien Ausbildungsreife oder zur spezifischen Situation an der Schule?	Welche Fächer sind eingebunden? Welche Personen oder Funktionsträger sind für welche (Teil-) Bereiche verantwortlich?	Mit welchen außer- schulischen Partnern (Institutionen, Personen) wird bei dieser Maßnahme zusammengearbeitet?
G5-10	Girls´ Day/Boys´ Day (freiwillig)	Einblick in typische Männerberufe und Frauenberufe	Vor- und Nachbereitung durch den Klassenlehrer	BO 7 BO 9	Klassenlehrer	Eltern Kooperationsbetriebe
G9	Arbeiten mit dem Berufswahlpass	- Stärkenprofil erstellen - Berufswünsche	BWP	BO 10	Klassenlehrer PoWi-Lehrer	Berufsberatung
	Betriebspraktikum (2 Wochen)	- Bewerben -Vermittlung von Kenntnissen der Arbeitswelt - Vor- und Nachbereitung im Unterricht - Präsentation	Praktikumsbericht Bewertungsbogen	BO 7 MV 3	Klassenlehrer BO-Lehrer	Betriebe
	Teilnahme an einer Berufsmesse (freiwillig – 2. Halbjahr)	-Kennenlernen von alternativen Bildungsmöglichkeiten -individuelle Vorbereitung der Schüler auf bestimmte Berufe	Infomaterial vor Ort  Materialien der Vor- und Nachbereitung	BO 5	Klassenlehrer	Ausbildungsinfotag  ggf. Ausbildungsmesse ggf. Nacht der Ausbildung

	Bewerbertraining (2. Halbjahr)	Vorbereitung auf Bewerbungssituationen	Material der Kooperationspartner	BO 8 MV 6	Klassenlehrer	Barme Sparkasse
G10	Hospitationen an Oberstufengymnasien/ Berufsschulen	Kennenlernen von Schulformen	Infomaterial der Schulen	MV 3	Zweigleitung	Schulen (z.B. ADS/LGS)

# Qualitätsstandards zum Prozess "Berufsorientierung"

### BO1 Benennung von Schulkoordinatorinnen und Schulkoordinatoren

Jede Schule benennt eine Person als Schulkoordinatorin oder Schulkoordinator für die Steuerung des Prozesses der fächerübergreifenden Berufsorientierung.

#### BO2 Schulcurricula fächerübergreifende Berufsorientierung

Die Schulkoordinatorinnen und Schulkoordinatoren erarbeiten gemeinsam mit den anderen Lehrkräften Curricula für die Gestaltung und Umsetzung eines fächerübergreifenden Berufsorientierungs-Prozesses mit Förderung der Ausbildungsreife.

## BO3 Durchführung von Kompetenzfeststellungen

An Schulen mit den Bildungsgängen Haupt- und Realschule sowie an Schulen mit dem Bildungsgang im Förderschwerpunkt Lernen ist eine umfassende Kompetenzfeststellung Bestandteil des Berufsorientierungs-Prozesses, in deren Verlauf die personalen, methodischen und sozialen Kompetenzen jeder Schülerin und jedes Schülers festgestellt und dokumentiert werden.

#### BO4 Individuelle Förderung der Ausbildungsreife

Aus den Ergebnissen der Kompetenzfeststellung werden Rückschlüsse auf den Förderbedarf der Schülerin bzw. des Schülers gezogen. Sofern Förderbedarf besteht, wird dieser mit der Schülerin bzw. dem Schüler besprochen und in den individuellen Förderplan integriert. Geeignete Maßnahmen werden – ggf. mit externen Partnern – in die Wege geleitet.

# **BO5** Regionale Berufsorientierungs-Veranstaltungen

Für Schülerinnen und Schüler im Berufsorientierungs-Prozess wird jährlich mindestens eine regionale Berufsorientierungs-Veranstaltung angeboten.

# BO6 Qualifizierung der schulischen Fachkräfte im Bereich Berufsorientierung

Jede Schule sorgt für die Qualifizierung ihrer Fachkräfte, die in der Berufsorientierung eingesetzt werden. Ein breites Fortbildungsangebot außerhalb der schulinternen Weiterbildung ist sicherzustellen.

# **BO7 Betriebspraktika**

Im Rahmen der betrieblichen Blockpraktika bzw. der betrieblichen Lerntage werden definierte Mindestkenntnisse vermittelt. Die Praktika und betrieblichen Lerntage werden im Unterricht vor- und nachbereitet.

## BO8 Bewerbungstrainings in der allgemeinbildenden Schule

Im Rahmen des Berufsorientierungs-Prozesses wird mit allen Schülerinnen und Schülern spätestens in der Vorabgangsklasse ein professionelles Bewerbungstraining durchgeführt.

# BO9 Beteiligung der Erziehungsberechtigten am Berufsorientierungs-Prozess

Am Berufsorientierungs-Prozess werden die Erziehungsberechtigten der Schülerinnen und Schüler beteiligt.

# **BO10 Einsatz des Berufswahlpasses**

Alle schulischen und außerschulischen Aktivitäten im Rahmen der fächerübergreifenden Berufsorientierung mit Förderung der Ausbildungsreife werden im Berufswahlpass dokumentiert.

# Inhalte nach Klassenstufen

Jahrgang	Gymnasialzweig	Mittelstufenschule		
5	Einführungswoche	Einführungswoche		
	erste Fremdsprache Englisch	erste Fremdsprache Englisch		
	<ul> <li>zusätzlicher naturwissenschaftlicher Unterricht</li> </ul>	<ul> <li>naturwissenschaftlicher Unterricht (Nawi)</li> </ul>		
	<ul> <li>Methodentraining</li> </ul>	Methodentraining		
	Soziales Lernen	Soziales Lernen		
	<ul> <li>Klassenlehrerstunde / Klassenrat</li> </ul>	<ul> <li>Projekttage zu Kooperation und Miteinander</li> </ul>		
	<ul> <li>Projekttage zu Kooperation und Miteinander</li> </ul>	<ul> <li>Klassenlehrerstunde / Klassenrat</li> </ul>		
	<ul> <li>Informatik-Grundwissen</li> </ul>	Schwimmen		
	<ul> <li>Verkehrserziehung</li> </ul>	<ul> <li>Verkehrserziehung</li> </ul>		

	<ul><li>Schwimmen</li><li>Waldschule</li><li>AG-Angebote</li></ul>	<ul> <li>handwerkliches Arbeiten</li> <li>zusätzliche Lehrkräfte zur Förderung einzelner Schüler</li> <li>Waldschule</li> <li>Studierstunde</li> <li>AG-Angebote</li> </ul>
6	<ul> <li>Methodentraining</li> <li>zusätzlicher Unterricht in Englisch</li> <li>Vorlesewettbewerb</li> <li>ab Klasse 6: "Rotierende" Klassenstunde, Klassenrat</li> <li>Medienmarathon</li> <li>Besuch des Juniorlabors</li> <li>Bilistunde im Fach Englisch</li> <li>AG-Angebote</li> </ul>	<ul> <li>Differenzierung in zwei Anspruchsebenen in den Fächern Mathematik, Deutsch, Englisch</li> <li>zwei Anspruchsebenen: Erweiterungskurse (für leistungsstarke Schüler) und Grundkurse (für leistungsschwache Schüler)</li> <li>festgelegte Projekttage</li> <li>Methodentraining</li> <li>Medienmarathon</li> <li>Soziales Lernen</li> <li>Studierstunde</li> <li>Klassenrat</li> <li>handwerkliches Arbeiten</li> <li>Vorlesewettbewerb</li> <li>AG-Angebote</li> </ul>
7	<ul> <li>zweite Fremdsprache Französisch, Latein oder Spanisch</li> <li>Bildung einer Biliklasse</li> <li>Projekttage: Gewaltprävention, Teamentwicklung, Methodentraining</li> <li>AG-Angebote</li> </ul>	<ul> <li>Grundgerüst wie Jahrgang 6, zusätzlich:</li> <li>Projekttage: Gewaltprävention, Methodentraining, Teamentwicklung, berufsbezogene Projekte</li> <li>Kompetenzfeststellungstests</li> <li>Studierstunde</li> <li>Klassenrat</li> <li>zweite Fremdsprache Französisch oder fachpraktischer Unterricht</li> </ul>

8		AG-Angebote	
	<ul><li>Projekttage zur Suchtprävention</li><li>Angebot: Skifreizeit</li><li>AG-Angebote</li></ul>	Praxisorientierter Bildungsgang (Kl. 8+9)	Mittlerer Bildungsgang (Kl. 8-10)
9	<ul> <li>Betriebspraktikum mit Präsentationsprüfung</li> <li>Wahlpflichtunterricht mit Angeboten, z.B. Schülerfirma, Informatik, Kunst, Sport, Darstellendes Spiel, UNESCO, Wirtschaft und Technik, Fitness und Ernährung</li> <li>AG-Angebote</li> </ul>	<ul> <li>Berufsbezogener Unterricht</li> <li>Projektorientierter Unterricht</li> <li>Betriebspraktikum</li> <li>Projekttage: z.B. Suchtprävention</li> <li>Angebot: Skifreizeit</li> <li>Besuch des Berufsinformationszentrums</li> <li>Besuch des Ausbildungsinfotags</li> <li>Bewerbertraining</li> <li>AG-Angebote</li> </ul>	<ul> <li>Berufsbezogener Unterricht</li> <li>Betriebspraktikum</li> <li>zweite Fremdsprache</li> <li>Projekttage: z.B. Suchtprävention</li> <li>Angebot: Skifreizeit</li> <li>Wahlpflichtunterricht mit verschiedenen Angeboten</li> <li>Besuch des Berufsinformations- zentrums</li> <li>Besuch des Ausbildungsinfotags</li> <li>Bewerbertraining</li> <li>AG-Angebote</li> </ul>
10	<ul> <li>Wahlpflichtunterricht</li> <li>Studien- und Berufsorientierung: Geva Test (optional), Bewerbertraining, Teilnahme an Berufs- und Studienmessen</li> <li>AG-Angebote</li> </ul>		

# 9 Aktuelle Vorhaben

# 9.1 SES Selbstständige Schule

Die Goetheschule wird ab dem Kalenderjahr 2021 den Antrag auf selbstständige Schule (SES) stellen.

Innerhalb von zwei Jahren sollen Erfahrungen mit diesem Organisationsmodell gesammelt werden um dann über die weitere Teilnahme abzustimmen.

# 9.2 Chorklassen in Jahrgang 5 + 6

Ab dem Schuljahr 2020/21 startet der Versuch der Einführung von Chorklassen im Jahrgang 5 und 6. Das Angebot wird sowohl in der Mittelstufenschule als auch im Gymnasialzweig angeboten werden. Die Schüler dieser Klassen werden eine zusätzliche Chorstunde bekommen, die vorzugsweise in einer "Randstunde" liegt. Die Ressourcen dafür entstammen dem "Ganztag".